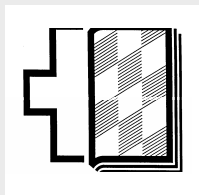


JAHRESBERICHT 2004/05

Katholisches Schulwerk in Bayern

Körperschaft
des
öffentlichen Rechts



Berichtszeitraum
1. August 2004
bis
31. Juli 2005



Geschäftsstelle:

Katholisches Schulwerk in Bayern
Adolf-Kolping-Str. 4
80336 München

Direktor: Dr. Andreas **Hatzung**

Leitender Pädagoge: Franz **Lang**

Fortbildungsleiterin: Ines **Bennhausen-Kanitzky**

Sachbearbeiter/innen: Theresia **Högl**
Irene **Widmann**
Annabell **Wiedemann**
Michael **Rosner** (seit 11.01.05)

Sekretariat: Margit **Eberl**
Sabine **Strauß**

Sie erreichen

Herrn Dr. **Hatzung**, Herrn **Lang** und
Frau **Bennhausen** unter der Rufnummer: 089 / 55 52 66

Frau **Högl** und
Frau **Widmann** unter der Rufnummer: 089 / 55 53 72

Frau **Wiedemann** unter der Rufnummer: 089 / 55 53 62

das Sekretariat unter der Rufnummer: 089 / 55 52 66

Fax-Nummer des Schulwerks: 089 / 55 53 78

E-Mail-Adresse des Schulwerks: kswib@t-online.de

Homepage des Schulwerks: www.schulwerk-bayern.de

Inhaltsverzeichnis

Seite

Geschäftsstelle 3

Organe

- Vorstand 6
- Verwaltungsrat 7
- Vollversammlung 8
- Disziplinargerichte 10
- Personalkommission 11
- Mitarbeitervertretung für beamtete Lehrkräfte 12
- Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen 12

Mitglieder

- Originäre Mitglieder 12
- Assoziierte Mitglieder 13
 - Weibliche Ordensgemeinschaften 13
 - Männliche Ordensgemeinschaften 15
 - Übrige assoziierte Mitglieder 15

Mitgliedsschulen

- Berufsfachschulen 17
- Fachakademien 18
- Realschulen 21
- Gymnasien 28
- Andere Schularten 32

Zur Entwicklung der Schülerzahlen 33

Personal- und Sachaufwand 39

	<i>Seite</i>
Zu den Aufgaben des Schulwerks	
- Art. 3 Abs. 1 VerfSchW	39
- Versorgung der Mitgliedsschulen mit Lehrkräften	40
- Beamtete Lehrkräfte	40
- Fortbildung	41
- Beratung der Schulen und Lehrkräfte	48
- Zusätzliche Altersversorgung der "Vereinigung bayerischer Ordensschulen"	50
 Wechsel von Schulleitern/innen	 50
 AG Mitarbeitervertretung	 51
 Elternarbeit	 52
 Aus Jahresberichten von Mitgliedsschulen	 55
 Zur Tätigkeit der Organe des Schulwerks	
- Vorstand	78
- Verwaltungsrat	79
- Vollversammlung	79
 Zum Gedenken an Domdekan Prälat Ernst Blöckl	 79
 Sonstiges	 82

Organe

Vorstand:

Dr. Andreas **Hatzung**
Vorsitzender

Abt Barnabas **Bögle** OSB
Abtei der Benediktiner Ettal (ab 01.06.05)
gewählter Vertreter der männlichen Ordensgemeinschaften

Abt Dr. Edelbert **Hörhammer** OSB
Abtei der Benediktiner Ettal (bis 31.05.05)
gewählter Vertreter der männlichen Ordensgemeinschaften

Finanzdirektor Domkapitular Leodegar **Karg**
Diözese Eichstätt
Beauftragter der Finanzdirektorenkonferenz
der bayerischen (Erz-)Diözesen

Domkapitular Msgr. Johannes **Neumüller**
Diözese Regensburg
Ständiger Vertreter des Direktors
Beauftragter der Schulreferentenkonferenz
der bayerischen (Erz-) Diözesen

Oberstudiendirektorin i.K. Sr. Dr. M. Beda **Rauch**
Gymnasium Maria Stern des Schulwerks der Diöz. Augsburg
gewählte Schulleiterin

Provinzoberin Sr. M. Salome **Strasser**
Provinzialat der Armen Schulschwestern
v.U.Lb. Frau München
gewählte Vertreterin der weiblichen Ordensgemeinschaften

Beratendes Mitglied:
Direktor i.K. Ulrich **Haaf**, Augsburg
Schulwerk der Diözese Augsburg

Verwaltungsrat:

Weihbischof Dr. Dr. Anton **Losinger**
Diözese Augsburg - Vorsitzender

Domdekan Prälat Ernst **Blöckl**
Erzdiözese München und Freising
Stellvertretender Vorsitzender (bis 31.08.04)

Finanzdirektor Dr. Dr.h.c. Adolf **Bauer**
Diözese Würzburg

Diözesan-Rechtsdirektor Josef **Binder**
Diözese Augsburg (als Berater)

Finanzdirektor Max **Bloch**
Diözese Passau

Provinzialoberin Sr. M. Angela **Fries** CJ
Congregatio Jesu, Mitteleuropäische Provinz, München
(ab 01.01.05)

Provinzassistentin Sr. Karola Maria **Gierl**
Niederbronner Schwestern, Neumarkt/Opf.

Beauftragter Frater Manfred **Gschrey**
Institut der Maristenbrüder, Furth bei Landshut

Abt Wolfgang M. **Hagl** OSB
Abtei der Benediktiner, Metten

Finanzdirektor Domkapitular Prälat Herbert **Hauf**
Erzdiözese Bamberg

Finanzdirektor Domkapitular Prälat Robert **Hüttner**
Diözese Regensburg

Provinzialoberin Sr. M. Germana **Körner**
Provinzialat der Englischen Fräulein, München (bis 31.12.04)

Domkapitular Prälat Erich **Pfanzelt**
Erzdiözese München und Freising (ab 01.09.04)

Domdekan Klaus **Schimmöller**
Schulreferent der Diözese Eichstätt
Ab 11.11.04 stellvertretender Vorsitzender

Vollversammlung:

1. Erzbischof Prof. Dr. Friedrich Kardinal **Wetter**
 Erzdiözese München und Freising – Vorsitzender

 Diözesanadministrator Josef **Grünwald** (ab 10.06.04)
 Diözese Augsburg

 Erzbischof Prof. Dr. Ludwig **Schick**
 Erzdiözese Bamberg

 Bischof Dr. Walter **Mixa**
 Diözese Eichstätt

 Bischof Wilhelm **Schraml**
 Diözese Passau

 Bischof Prof. Dr. Gerhard Ludwig **Müller**
 Diözese Regensburg

 Diözesanadministrator Helmut **Bauer** (bis 18.09.04)
 Bischof Dr. Friedhelm **Hofmann** (ab 19.09.04)
 Diözese Würzburg
2. Die assoziierten Mitglieder
3. Dr. Andreas **Hatzung**
 Direktor des Katholischen Schulwerks

4. Ministerialdirigent Dr. Peter **Müller**
Abteilungsleiter Gymnasien im Bayerischen Staatsministerium
für Unterricht und Kultus

Ministerialrat Herbert **Püls**
Abteilung Realschulen im Bayerischen Staatsministerium
für Unterricht und Kultus

als berufene Vertreter aus dem Bereich des öffentlichen
Bildungswesens

5. StD i.K. Reinhard **Donhauser-Koci**
Auersperg-Gymnasien Passau-Freudenhain

OStR i.K. Joachim **Hanke**
Rhabanus-Maurus-Gymnasium, St. Ottilien

als gewählte Vertreter der Lehrkräfte

6. RSR i.K. Bartholomäus **Huber**
Urulinen-Realschule, Landshut (bis 31.03.05)

Sr. M. Carmen **Irrgang** CJ
Maria-Ward-Realschule Burghausen der Maria-Ward-
Schulstiftung, Burghausen (bis 31.03.05)

Pater Maurus **Kraß** OSB
Benediktinergymnasium Ettal (ab 01.04.05)

RSRin Maria **Menth**
Theresia-Gerhardinger-Realschule, München (ab 01.04.05)

als gewählte Vertreter der Schulleiter

7. Frau Brigitte **Faber**
Maria-Ward-Realschule Würzburg (bis 30.11.04)

Frau Dorothea **Leonhardt**
Benediktinergymnasium Schäftlarn

Frau Dagmar **Löffler**
Maria-Ward-Realschule Altötting (ab 01.12.04)

als gewählte Vertreter der Elternvereinigung für die
Gymnasien und Realschulen der Orden und anderer freier
katholischer Schulträger (EVO)

8. Direktor Hans **Frieß**
Regens-Wagner-Stiftung, Dillingen

Frau Generaloberin Sr. M. Johanna **Süß**
Kongregation der Dienerinnen der Göttlichen Vorsehung
Schönbrunn

als berufene Vertreter von kirchlichen Einrichtungen, die
Träger schulischer Einrichtungen sind

Disziplinargerichte

Disziplinargericht I. Instanz:

Vorsitzender:

Werner **Köppe**, Präsident des Verwaltungsgerichts a.D.

Stellvertreter:

Dr. Max **Braun**, Vizepräsident des Verwaltungsgerichts a.D.

Beisitzer:

Bernhard **Christian**, Realschulrektor i.K. a.D.

Stellvertreter:

Roland **Pfaffinger**, Justitiar

Beisitzer:

Georg **Gerhardt**, Oberstudiendirektor i.K.

Stellvertreter:

Ludwig **Kirmair**, Realschulrektor i.K.

Disziplinargericht II. Instanz:

Vorsitzender:

Helmut **Hacker**, Vorsitzender Richter am
Bundesverwaltungsgericht a.D.

Stellvertreter:

Matthias **Klein**, Rechtsdirektor

Beisitzer:

Franz **Meidert**, Diöz.-Oberrechtsdirektor a.D.

Stellvertreter:

Reiner **Sroka**, Diöz.-Oberrechtsrat

Beisitzer:

Dr. Hein-Ulrich **Röder**, Justitiar

Stellvertreter:

Albert **Westermaier**, Realschulrektor i.K.

Beisitzer:

Christine **Minner**, Studiendirektorin i.K.

Stellvertreter:

Franz **Filsler**, Oberstudiendirektor i.K.

Beisitzer:

Bernd H. **Zehendner**, Studiendirektor i.K.

Stellvertreter:

Walter **Matl**, Oberstudiendirektor i.K.

Personalkommission:

Max **Guttenberger**, Oberstudiendirektor i.K.

Marlies **Hoffmann**, Realschulrektorin i.K.

Claus **Pointner**, Oberstudiendirektor i.K.

Mitarbeitervertretung für beamtete Lehrkräfte:

Angelika **Dahner**, Realschulrektorin i.K. (ab 23.02.05)
Joachim **Hanke**, Oberstudienrat i.K., 1. Vorsitzender
Renate **Köhler**, Realschullehrerin i.K.
Marianne **Löhr**, Studiendirektorin i.K.
Ekkehard **Schwarzfischer**, Studiendirektor i.K. (bis 22.02.05)
Bernd H. **Zehendner**, Studiendirektor i.K.

Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen:

Reinhard **Donhauser-Koci**, Studiendirektor i.K., Vorsitzender

Mitglieder

Originäre Mitglieder:

Erzdiözese München u. Freising
Erzdiözese Bamberg
Diözese Augsburg
Diözese Eichstätt
Diözese Passau
Diözese Regensburg
Diözese Würzburg

Assoziierte Mitglieder:

Weibliche Ordensgemeinschaften

Kloster der Franziskanerinnen
St. Joseph
Schulgasse 9

94330 Aiterhofen

Dillinger Franziskanerinnen
Provinz Bamberg
Am Friedrichsbrunnen 7a

96049 Bamberg

Kongregation der Schwestern
v. Hl. Kreuz
Kreuzstr. 3

97737 Gemünden

Genossenschaft der Armen
Franziskanerinnen der
Hl. Familie zu Mallersdorf
Klosterberg 1

84066 Mallersdorf-Pfaffenberg

Provinzialat der Congregatio Jesu
Maria-Ward-Schwestern
Maria-Ward-Str. 5
80638 München
(bis 31.12.04)

Provinzialat der Congregatio Jesu
Mitteleuropäische Provinz
Planegger Str. 4

81241 München
(ab 01.01.05)

Kongregation der Armen
Schulschwestern v. U. Lb. Frau
Unterer Anger 2

80331 München

Provinzialat der
Don-Bosco-Schwestern
Kaulbachstr. 63 a

80539 München

Kongregation der Schwestern
vom Göttlichen Erlöser
Niederbronner Schwestern
Kloster St. Josef

92318 Neumarkt/Opf.

Kloster St. Maria a. d. Isar
Klosterstr. 12

84183 Niederviehbach

Benediktinerinnen der Anbetung
Neustift 11

94496 Ortenburg

Provinzialat CJ
Maria-Ward-Schwwestern
Neue Rieser Str. 27

94034 Passau
(bis 31.12.04)

Provinzialat der
Deutsch-Ordens-Schwwestern
Kleiner Exerzierplatz 15

94032 Passau

Kloster St. Anna
St. Anna-Platz 8

93339 Riedenburg
(bis 31.12.04)

Kloster der Salesianerinnen
Oberroning

84056 Rottenburg a. d. L.

Kongregation der St. Franziskus-
schwwestern Vierzehnheiligen
Mutterhaus Vierzehnheiligen

96231 Staffelstein

St. Josefskongregation
Ursberg

86513 Ursberg

Cistercienserinnen-Abtei
Basilikaplatz 2

95652 Waldsassen

Kongregation der Ritaschwwestern
Friedrich-Spee-Str. 32

97072 Würzburg
(bis 31.07.05)

Konvent der Ursulinen Würzburg
Ursulinenkloster
Augustiner Str. 17

97070 Würzburg

Provinzialat CJ
Maria-Ward-Schwwestern
Annastr. 6

97072 Würzburg
(bis 31.12.04)

Kongregation der
Schwestern des Erlösers
Postfach 11 07 61

97013 Würzburg

**Männliche
Ordensgemeinschaften**

Provinzialat der Karmeliten
Karmelitenplatz 1 - 3

96049 Bamberg

Kongregation der Oblaten
des Hl. Franz v. Sales
Rosenthal 1

85072 Eichstätt

Benediktiner-Abtei Ettal

82488 Ettal

Institut der Maristenbrüder FMS
Deutschland
Klosterstr. 4

84095 Furth bei Landshut

Benediktiner-Abtei St. Michael
Abteistr. 3

94526 Metten

Benediktiner-Abtei
Münsterschwarzach

97359 Münsterschwarzach

Benediktiner-Abtei
Niederaltaich

94557 Niederaltaich

Benediktiner-Abtei Rohr
Asamstr. 5 - 7

93352 Rohr

Benediktiner-Abtei
Schäftlarn

82069 Schäftlarn

Benediktiner-Abtei
Schweiklberg

94474 Vilshofen

**Übrige assoziierte
Mitglieder:**

Schulwerk der Diözese Augsburg
Hoher Weg 14

86152 Augsburg

Erzbischof Friedrich von
Schreiber'sche Stiftung Mariahilf
Domplatz 3

96049 Bamberg

Caritasverband f. d. Stadt Erlan-
gen und den Landkreis ERH e.V.
Mozartstr. 29

91052 Erlangen

Maristenschulstiftung
Schulstr. 18

94081 Fürstenzell

Wohltätigkeitsstiftung
Marienheim
Griesbadgasse 18

85049 Ingolstadt

Schulstiftung Seligenthal
Bismarckplatz 14

84034 Landshut

Katholischer Caritasverband der
Erzdiözese München u. Freising
Hirtenstr. 4

80335 München

Katholische Bildungsstätten für
Sozialberufe in Bayern
Schrammerstr. 3

80333 München

Maria-Ward-Schulstiftung
Passau
Neue Rieser Str. 27

94034 Passau

Kath. Jugendfürsorge der
Diözese Regensburg e.V.
Orleansstr. 2 a

93055 Regensburg

Stiftung Musikgymnasium der
Regensburger Domspatzen
Reichsstr. 22

93055 Regensburg

Schulstiftung der Diözese
Regensburg
Niedermünstergasse 2

93047 Regensburg

Ursulinen-Schulstiftung
Burggasse 9

94315 Straubing

Kirchliche Stiftung Erzbischöf-
liches Spätberufenenseminar
St. Matthias Wolfratshausen
Seminarplatz 3

82515 Wolfratshausen

Sozialdienst Kath. Frauen e.V.
Wilhelm-Dahl-Str. 19

97082 Würzburg

Mädchenwerk Zwiesel e. V.
Postfach 1344

94222 Zwiesel

Mitgliedsschulen

Berufsfachschulen:

Berufsfachschule für Hauswirtschaft Maria Stern Augsburg des Schulwerks der Diözese Augsburg
Inneres Pfaffengäßchen 3

86152 Augsburg

Private Berufsfachschulen für Hauswirtschaft, für Kinderpflege und für Sozialpflege der Erzbischof Friedrich von Schreiber'schen Stiftung Mariahilf Stephansplatz 2

96049 Bamberg

Berufsfachschulen für Hauswirtschaft, Kinderpflege und Sozialpflege der Wohltätigkeitsstiftung Marienheim
Griesbadgasse 18

85049 Ingolstadt

Berufsfachschule für Kinderpflege Marienheim Lindau des Schulwerks der Diözese Augsburg
Europaplatz 1

88131 Lindau

Berufsfachschule für Hauswirtschaft und Kinderpflege der Armen Schulschwestern v.U.Lb. Frau, Poxau Klosterstr. 25

84163 Marklkofen
(schließt zum 31.07.06)

Berufsfachschule für Hauswirtschaft der Armen Schulschwestern v.U.Lb. Frau Mariahilfplatz 14

81541 München

Berufsfachschule für Kinderpflege des Katholischen Caritasverbandes Landwehrstr. 66

80336 München

Berufsfachschulen für Hauswirtschaft, Kinderpflege und Sozialpflege der Schwestern vom Göttlichen Erlöser (Niederbronner Schwestern) Haus St. Marien Maria-Ferdinanda-Str. 1

92318 Neumarkt/Opf.

Berufsfachschule für Kinderpflege der Don-Bosco-Schwestern Heim Maria Auxilium Klosterhof 7 - 9

82401 Rottenbuch

Berufsfachschule für Hauswirtschaft Maria-Theresia-Heim Theresienstr. 1

97421 Schweinfurt

Dreijährige Berufsfachschule für Hauswirtschaft und zweijährige Berufsfachschule für Sozialpflege der Englischen Fräulein Marienhöhe Maria-Ward-Str. 16

84359 Simbach/Inn

Berufsfachschule für Hauswirtschaft und für Kinderpflege "St. Kunigund" der Kongregation der Franziskanerinnen von Vierzehnheiligen

96231 Staffelstein

Berufsfachschule für Kinderpflege des Mädchenwerkes Zwiesel e. V. Theresienthaler Str. 1

94227 Zwiesel

Fachakademien:

Fachakademie für Sozialpädagogik Maria Stern Augsburg des Schulwerks der Diözese Augsburg
Inneres Pfaffengäßchen 3

86152 Augsburg

Fachakademie für Sozialpädagogik des Schulwerks der Diözese Augsburg
Postfach 1129

89407 Dillingen

Fachakademie für Sozialpädagogik der Diözese Eichstätt
Residenzplatz 20

85072 Eichstätt

Josef-Mayr-Nusser-Fachakademie für Sozialpädagogik des Caritasverbandes Erlangen e.V.
Hammerbacherstr. 11

91058 Erlangen

Fachakademie für Sozialpädagogik des Mädchenbildungswerks der Schwestern v. Hl. Kreuz
Kreuzstr. 3

97737 Gemünden

Fachakademie für Sozialpädagogik der Christlichen Jugendhilfe Kempten des Schulwerks der Diözese Augsburg
Auf der Halde 29

87439 Kempten/Allgäu

Fachakademie für Sozialpädagogik der Schulstiftung Seligenthal
Bismarckplatz 14

84034 Landshut-Seligenthal

Fachakademie für Sozialpädagogik Marienheim Lindau des Schulwerks der Diöz. Augsburg
Europaplatz 1

88131 Lindau

Fachakademie für Sozialpädagogik der Armen Franziskanerinnen
Klosterberg 1

84066 Mallersdorf-Pfaffenberg

Katholische Fachakademie für Sozialpädagogik der Katholischen Bildungsstätten für Sozialberufe in Bayern
Theodolindenstr. 24

81545 München

Fachakademie für Sozialpädagogik der Kongregation der Armen Schulschwestern v.U.Lb. Frau Mariahilfplatz 14

81541 München

Fachakademie für Hauswirtschaft der Kongregation der Armen Schulschwestern v.U.Lb. Frau Mariahilfplatz 14

81541 München

Fachakademie für Sozialpädagogik des Caritasverbandes der Erzdiözese München und Freising e.V.
Hiltenspergerstr. 82 a

80796 München

Fachakademie für Heilpädagogik des Caritasverbandes der Erzdiözese München und Freising e.V.
Hiltenspergerstraße 82 a

80796 München
(bis 31.07.05)

Fachakademie für Hauswirtschaft der Schwestern vom Göttlichen Erlöser (Niederbronner Schwestern) Haus St. Marien Badstraße 88

92318 Neumarkt/Opf.

Fachakademie für Sozialpädagogik Maria Stern Nördlingen des Schulwerks der Diözese Augsburg
Hüttengasse 2

86720 Nördlingen

Fachakademie für Sozialpädagogik der Deutschordensschwwestern Kleiner Exerzierplatz 15

94032 Passau

Fachakademie für Heilpädagogik der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V.
Heiliggeistgasse 7

93047 Regensburg

Fachakademie für Sozialpädagogik der Don-Bosco-Schwwestern Klosterhof 7

82401 Rottenbuch

Fachakademie für Sozialpädagogik der Ursulinen-Schulstiftung
Burggasse 9

94315 Straubing

Fachakademie für Heilpädagogik des Sozialdienstes Katholischer Frauen e.V.

Heilpädagogisches Seminar
Frankfurter Str. 24

97082 Würzburg

Fachakademie für Sozialpädagogik des Mädchenwerkes Zwiesel e.V.

Theresienthaler Str. 1

94227 Zwiesel

Realschulen:

Mädchenrealschule Marienburg
der Diözese Eichstätt
Marienburg 1

91183 Abenberg

Angela-Fraundorfer-Realschule
für Mädchen der Franziskanerinnen Aiterhofen
Schulgasse 9

94330 Aiterhofen

Maria-Ward-Realschule Altötting
der Maria-Ward-Schulstiftung
Neuöttinger Str. 8

84503 Altötting

Dr. Johanna-Decker-Realschule
der Schulstiftung der Diözese
Regensburg
Schulgasse 2

92224 Amberg

Theresia-Gerhardinger-Realschule
der Diözese Würzburg
Amorbach
Richterstr. 6

63916 Amorbach

Maria-Ward-Schule
Mädchenrealschule der Engli-
schen Fräulein Aschaffenburg
Brentanoplatz 8 - 10

63739 Aschaffenburg

Realschule Maria Stern
Augsburg des Schulwerks der
Diözese Augsburg
Gögginger Str. 132

86199 Augsburg

Maria-Ward-Realschule
Augsburg des Schulwerks der
Diözese Augsburg
Frauentorstr. 26

86152 Augsburg

Mädchenrealschule St. Ursula
Augsburg des Schulwerks der
Diözese Augsburg
Bei St. Ursula 2

86150 Augsburg

Maria-Ward-Schule Mädchen-
realschule St. Zeno der Erzdiö-
zese München und Freising
Klosterstr. 3

83435 Bad Reichenhall

Realschule der Englischen
Fräulein Bamberg
Holzmarkt 2

96047 Bamberg

Maria-Ward-Realschule der
Maria-Ward-Schulstiftung
Stadtplatz 101

84489 Burghausen

Gerhardinger-Realschule der
Armen Schulschwestern
v.U.Lb. Frau Cham
Klosterstr. 4

93413 Cham

Maristen-Realschule Cham
Katzberger Str. 5

93413 Cham

Realschule Deggendorf der
Maria-Ward-Schulstiftung
Maria-Ward-Platz 18

94469 Deggendorf

Liebfrauenschule Dießen
Mädchenrealschule des Schul-
werks der Diözese Augsburg
Klosterhof 2

86911 Dießen/Ammersee

St. Bonaventura Realschule
Dillingen des Schulwerks der
Diözese Augsburg
Konviktstr. 11 a

89407 Dillingen a.d. Donau

Knabenrealschule Heilig Kreuz
Donauwörth des Schulwerks der
Diözese Augsburg
Neudegger Allee 11

86609 Donauwörth

Mädchenrealschule St. Ursula
Donauwörth des Schulwerks der
Diözese Augsburg
Klostergasse 1

86609 Donauwörth

Knabenrealschule Rebdorf der
Diözese Eichstätt
Pater-Moser-Str. 3

85072 Eichstätt

Maria-Ward-Mädchenrealschule
der Diözese Eichstätt
Residenzplatz 16

85072 Eichstätt

Mädchenrealschule Heilig Blut
Erding der Erzdiözese München
und Freising
Heilig Blut 1

85435 Erding

Mädchenrealschule Franz von
Assisi der Erzdiözese München
und Freising
Laufener Str. 72

83395 Freilassing-Salzburghofen

St.-Irmengard-Realschule der
Erzdiözese München und
Freising
Hauptstr. 45

82467 Garmisch-Partenkirchen

Realschule des Mädchenbil-
dungswerks der Schwestern v.
Hl. Kreuz
Kreuzstr. 3

97737 Gemünden

Maria-Ward-Realschule
Günzburg des Schulwerks der
Diözese Augsburg
Schützenstr. 13

89312 Günzburg

Johannes-von-La Salle-Real-
schule Illertissen des Schulwerks
der Diözese Augsburg
Dietenheimer Str. 68

89257 Illertissen

Mädchenrealschule Maria Stern
Immenstadt des Schulwerks der
Diözese Augsburg
Bei Maria Stern 1

87509 Immenstadt

Gnadenthal-Mädchenrealschule
der Diözese Eichstätt
Kupferstr. 23

85049 Ingolstadt

Marien-Realschule Kaufbeuren
des Schulwerks der Diözese
Augsburg
Kemnater Str. 15

87600 Kaufbeuren

Maria-Ward-Realschule
Kempten „Außenstelle
Lenzfried“ des Schulwerks der
Diözese Augsburg
Gerhardingerweg 4

87437 Kempten

Maria-Ward-Schule Kempten
Mädchenrealschule des Schul-
werks der Diözese Augsburg
Hoffeldweg 12

87439 Kempten

Ursulinen-Realschule der
Erzdiözese München u. Freising
Bischof-Sailer-Platz 537

84028 Landshut

Mädchenrealschule St. Ursula der
Erzdiözese München u. Freising
Schloß Hohenburg

83661 Lenggries

Maria-Ward-Schule Lindau
Mädchenrealschule des Schul-
werks der Diözese Augsburg
Ludwigstr. 3

88131 Lindau

Nardini-Realschule für Mädchen
der Armen Franziskanerinnen
von Mallersdorf
Klosterberg 1

84066 Mallersdorf-Pfaffenberg

Realschule Vinzenz von Paul der
Erzdiözese München u. Freising
Kloster Indersdorf
Marienplatz 7

85229 Markt Indersdorf

Maria-Ward-Realschule
Mindelheim des Schulwerks der
Diözese Augsburg
Luxenhoferstr. 3

87719 Mindelheim

Maristenkolleg Mindelheim-
Realschule des Schulwerks der
Diözese Augsburg
Champagnatplatz 1

87719 Mindelheim

Maria-Ward-Realschule der
Englischen Fräulein
München-Nymphenburg
Maria-Ward-Str. 5

80638 München

Maria-Ward-Mädchenrealschule
der Erzdiözese München und
Freising, München-Berg am
Laim

Josephsburgstr. 22

81673 München

Theresia-Gerhardinger-
Mädchenrealschule der Erzdiö-
zese München und Freising
Mariahilfplatz 13

81541 München

Maria-Ward-Realschule Neuburg
a. d. Donau des Schulwerks der
Diözese Augsburg
Amalienstr. 11

86633 Neuburg a.d. Donau

Realschule der Maria-Ward-
Schulstiftung
Schloß 1

94152 Neuhaus am Inn

Realschule der Dominikane-
rinnen St. Maria a.d. Isar
Klosterstr. 12

84183 Niederviehbach

Realschule Maria Stern
Nördlingen des Schulwerks der
Diözese Augsburg
Hüttengasse 2

86720 Nördlingen

Maria-Ward-Realschule der
Erzdiözese Bamberg
Kesslerplatz 2

90489 Nürnberg

Columba-Neef-Realschule der
Benediktinerinnen der Anbetung
Neustift
Klosterberg 27

94496 Ortenburg

Mädchenrealschule Damenstift
der Maria-Ward-Schulstiftung
Osterhofen
Hauptstr. 59

94486 Osterhofen

Gisela-Realschule der Diözese
Passau
Passau-Niedernburg
Klosterwinkel 1

94032 Passau

Pater-Rupert-Mayer-Realschule
der Erzdiözese München und
Freising
Wolftrathhauser Str. 30

82049 Pullach

St.-Marien-Realschule der
Schulstiftung der Diözese
Regensburg
Helenenstr. 2

93047 Regensburg

Mädchenrealschule der Armen
Schulschwester v.U.Lb. Frau
Regensburg-Niedermünster
Alter Kornmarkt 5

93047 Regensburg

Mädchenrealschule St. Anna der
Schulstiftung der Diözese
Regensburg
St. Anna-Platz 8

93339 Riedenburg

Realschule der Salesianerinnen
Oberroning
Klosterweg 2

84056 Rottenburg a.d. L.

Mädchenrealschule der Erzdiözese Bamberg Schillingsfürst
Neue Gasse 17

91583 Schillingsfürst

Mädchen-Realschule St.
Immaculata der Erzdiözese
München und Freising
Kirchstr. 9

82444 Schlehdorf

Maria-Ward-Realschule
Schrobenhausen des Schulwerks
der Diözese Augsburg
Lenbachstr. 32

86529 Schrobenhausen

Mädchenrealschule St. Josef der
Schulstiftung der Diözese
Regensburg
Dominikanerinnenstr. 1

92421 Schwandorf

Mädchenrealschule der
Ursulinen-Schulstiftung
Burggasse 9

94315 Straubing

Maria-Ward-Mädchenrealschule
der Erzdiözese München und
Freising
Traunstein-Sparz
Sparz 2

83278 Traunstein

Benedictus Realschule Tutzing
des Schulwerks der Diözese
Augsburg
Hauptstr. 12 - 14

82327 Tutzing

Coelestin-Maier-Realschule
Schweiklberg
Postfach 240

94471 Vilshofen

Mädchenrealschule der
Franziskanerinnen Volkach
Klostergasse 1

97332 Volkach

Mädchenrealschule der
Cistercienserinnen Waldsassen
Basilikaplatz 2

95652 Waldsassen

Maria-Ward-Realschule
Wallerstein des Schulwerks der
Diözese Augsburg
Herrenstr. 15

86757 Wallerstein

Theresia-Gerhardinger-Real-
schule Weichs der Erzdiözese
München und Freising
Freihermstr. 17

85258 Weichs b. Dachau

Maria-Ward-Schule
Realschule der Englischen
Fräulein Würzburg
Annastr. 6

97072 Würzburg

St.-Ursula-Realschule der
Ursulinen Würzburg
Augustinerstr. 17

97070 Würzburg

Gymnasien:

Maria-Ward-Gymnasium
Altötting der Maria-Ward-
Schulstiftung
Neuöttinger Str. 8

84503 Altötting

Dr. Johanna-Decker-Gymnasium
der Schulstiftung der Diözese
Regensburg
Schulgasse 2

92224 Amberg

Maria-Ward-Schule
Gymnasium der Englischen
Fräulein Aschaffenburg
Brentanoplatz 8 - 10

63739 Aschaffenburg

Gymnasium Maria Stern
Augsburg des Schulwerks der
Diözese Augsburg
Gögginger Str. 132

86199 Augsburg

Maria-Ward-Gymnasium
Augsburg des Schulwerks der
Diözese Augsburg
Frauentorstr. 26

86152 Augsburg

Theresianum Bamberg
Spätberufenengymnasium der
Karmeliten
Karmelitenplatz 1 - 3

96049 Bamberg

Gymnasium der Englischen
Fräulein Bamberg
Holzmarkt 2

96047 Bamberg

Marianum Buxheim
Gymnasium des Schulwerks der
Diözese Augsburg
An der Kartause 3

87740 Buxheim

St. Bonaventura-Gymnasium
Dillingen des Schulwerks der
Diözese Augsburg
Konviktr. 11 a

89407 Dillingen a.d. Donau

Benediktinergymnasium Ettal
Benediktinerabtei

82488 Ettal

Maristengymnasium Fürstenzell
Schulstr. 18

94081 Fürstenzell

Maristengymnasium Furth
Klosterstr. 6

84095 Furth (b. Landshut)

St.-Irmengard-Gymnasium der
Erzdiözese München u. Freising
Hauptstr. 45

82467 Garmisch-Partenkirchen

Gymnasium des Mädchenbil-
dungswerks der Schwestern v.
Hl. Kreuz
Kreuzstr. 3

97737 Gemünden

Maria-Ward-Gymnasium
Günzburg des Schulwerks der
Diözese Augsburg
Frauenplatz 1

89312 Günzburg

Kolleg der Schulbrüder Illertissen, Gymnasium des Schulwerks der Diözese Augsburg
Dietenheimer Str. 70

89257 Illertissen

Gnadenthal-Gymnasium der Diözese Eichstätt
Kupferstr. 23

85049 Ingolstadt

St. Thomas-Gymnasium Wettenhausen des Schulwerks der Diözese Augsburg
St.-Thomas-Weg 2

89358 Kammeltal

Marien-Gymnasium Kaufbeuren des Schulwerks der Diözese Augsburg
Kemnater Str. 15

87600 Kaufbeuren

Spätberufenenschule St. Josef der Oblaten des hl. Franz v. Sales
Fockenfeld Nr. 1

95692 Konnersreuth

Gymnasium der Schulstiftung Seligenthal
Bismarckplatz 14

84034 Landshut

St.-Ursula-Gymnasium der Erzdiözese München u. Freising
Schloß Hohenburg

83661 Lenggries

St. Michaels-Gymnasium der Benediktiner Metten
Abteistr. 3

94526 Metten

Maristenkolleg Mindelheim-Gymnasium des Schulwerks der Diözese Augsburg
Champagnatplatz 1

87719 Mindelheim

Theresia-Gerhardinger-Gymnasium am Anger der Armen Schulschwester v.U.Lb. Frau
Blumenstr. 26

80331 München

Maria-Ward-Gymnasium der
Englischen Fräulein
München-Nymphenburg
Maria-Ward-Str. 5

80638 München

Edith-Stein-Gymnasium der
Erzdiözese München u. Freising
Preysingstr. 83

81667 München

Egbert-Gymnasium der Benedik-
tiner Münsterschwarzach
Abtei

97359 Münsterschwarzach

St. Gotthard-Gymnasium der
Benediktiner Niederaltaich
Hengersberger Str. 19

94557 Niederaltaich

Maria-Ward-Gymnasium der
Erzdiözese Bamberg
Kesslerplatz 2

90489 Nürnberg

Gisela-Gymnasium der Diözese
Passau, Passau-Niedernburg
Klosterwinkel 1

94032 Passau

Auersperg-Gymnasium Passau-
Freudenhain der Maria-Ward-
Schulstiftung
Freudenhain 2

94034 Passau

Pater-Rupert-Mayer-Gymnasium
der Erzdiözese München und
Freising
Wolfratshäuser Str. 30

82049 Pullach

Musikgymnasium der
Regensburger Domspatzen
Reichsstr. 22

93055 Regensburg

St.-Marien-Gymnasium der
Schulstiftung der Diözese
Regensburg
Helenenstr. 2

93047 Regensburg

Johannes-Nepomuk-Gymnasium
der Benediktiner Rohr
Asamstr. 7

93352 Rohr

Rhabanus-Maurus-Gymnasium
St. Ottilien des Schulwerks der
Diözese Augsburg

86941 St. Ottilien

Gymnasium der Benediktiner
Schäftlarn

82067 Kloster Schäftlarn

Gymnasium der Ursulinen-
Schulstiftung
Burggasse 9

94315 Straubing

Ringeisen-Gymnasium der
St. Josefskongregation Ursberg
Kloster

86513 Ursberg

Spätberufenengymnasium und
Kolleg des Erzbischöflichen
Spätberufenenseminars St.
Matthias Wolfratshausen
Seminarplatz 3

82515 Wolfratshausen

St.-Ursula-Gymnasium der
Ursulinen Würzburg
Augustinerstr. 17

97070 Würzburg

Andere Schularten

Romano-Guardini-Fachober-
schule für Sozialwesen
Preysingstr. 91

81667 München

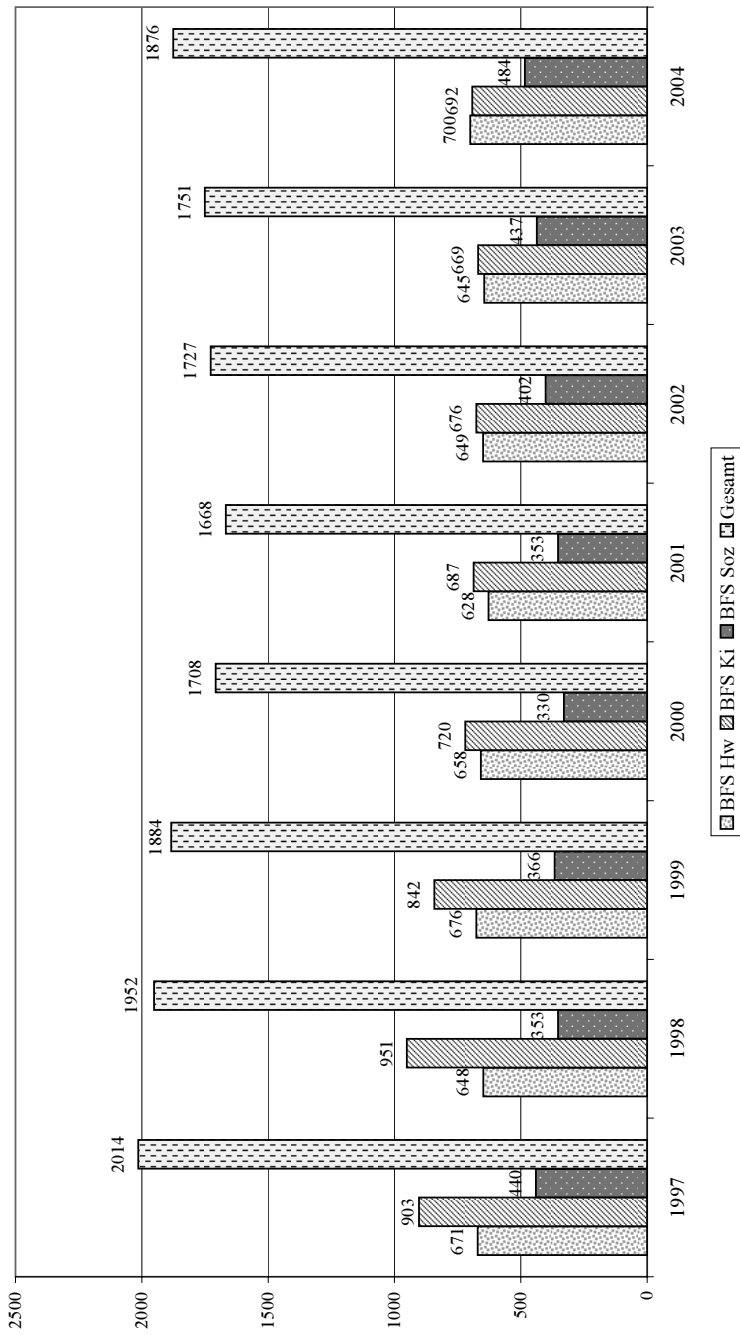
Fachschule für Familienpflege
der Ritaschwestern
Friedrich-Spee-Str. 32

97072 Würzburg
(bis 31.07.05)

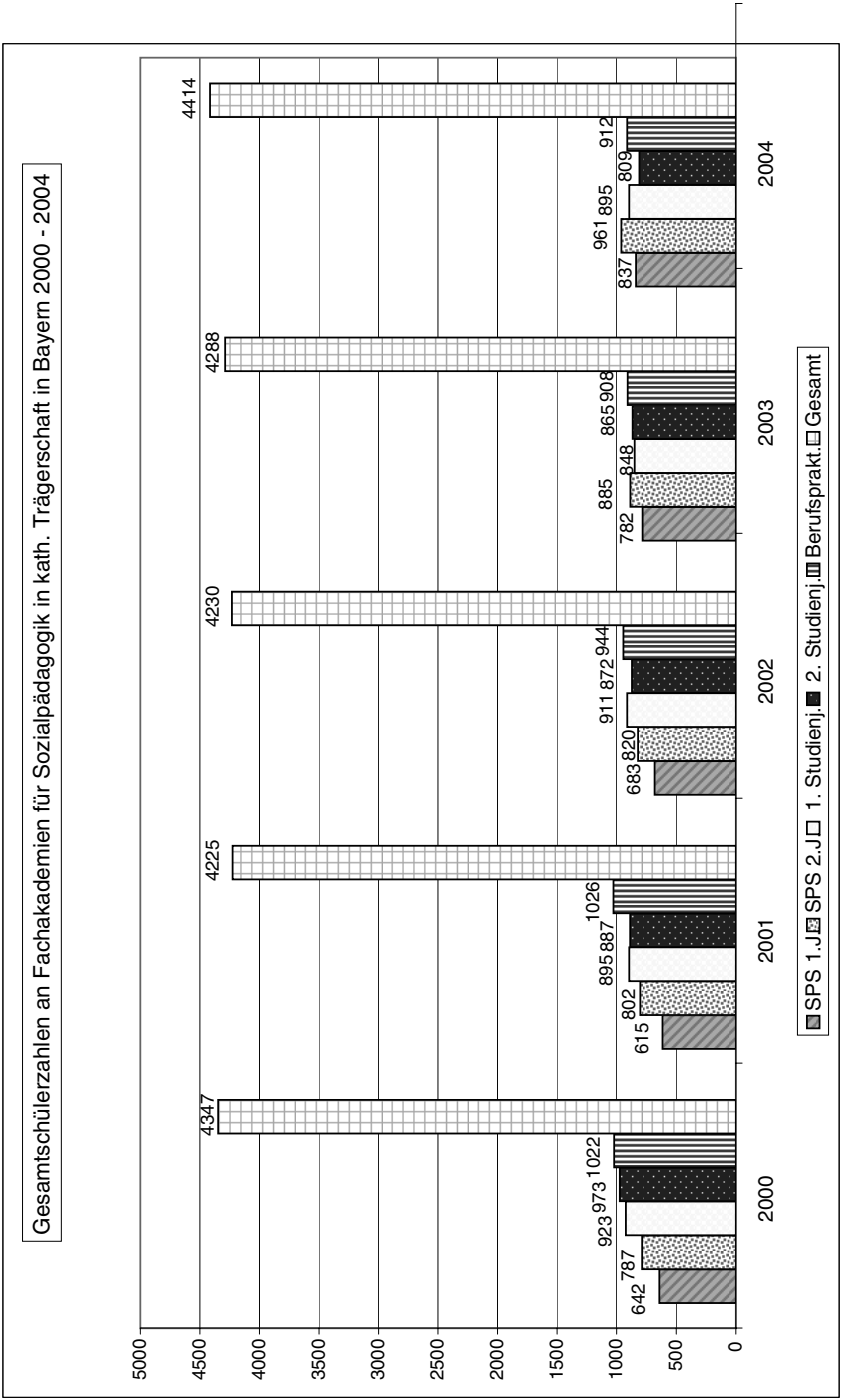
Private Wirtschaftsschule der
Schulstiftung Seligenthal
Bismarckplatz 14

84023 Landshut

Gesamtschülerzahlen an Berufsfachschulen in katholischer Trägerschaft in Bayern 1997 - 2004

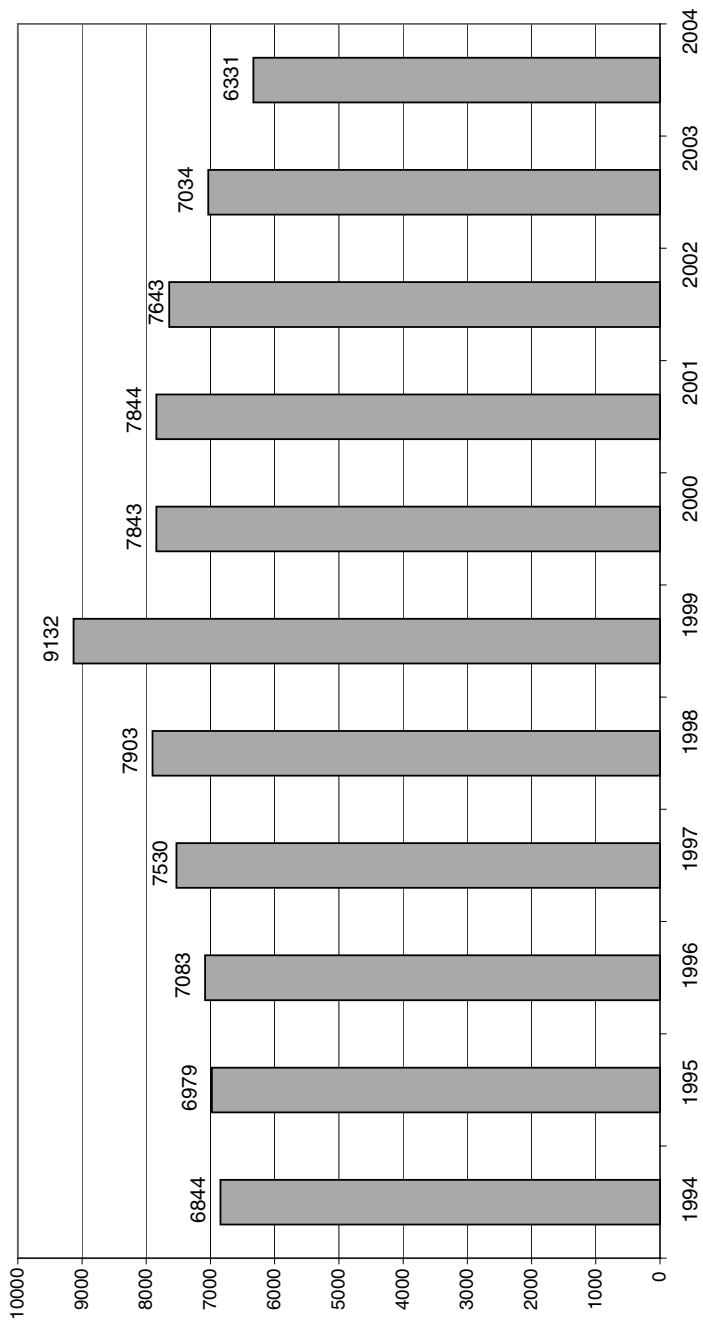


Zugrunde gelegt werden die amtlichen Zahlen der Schüler/innen zum 1.10. des betreffenden Jahres

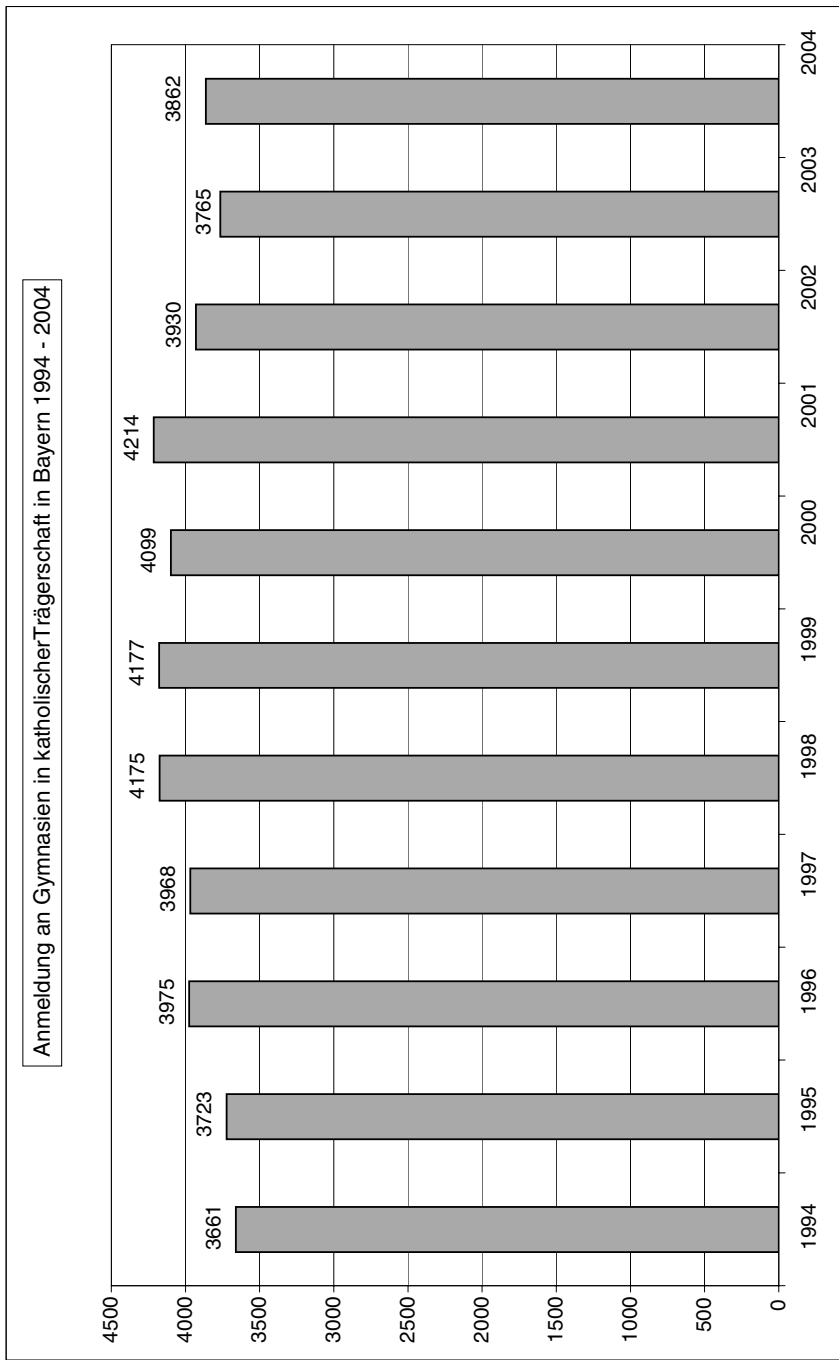


Zugrunde gelegt werden die amtlichen Zahlen der Schüler/innen zum 1. 10. des betreffenden Jahres

Anmeldung an Realschulen in katholischer Trägerschaft in Bayern 1994 - 2004

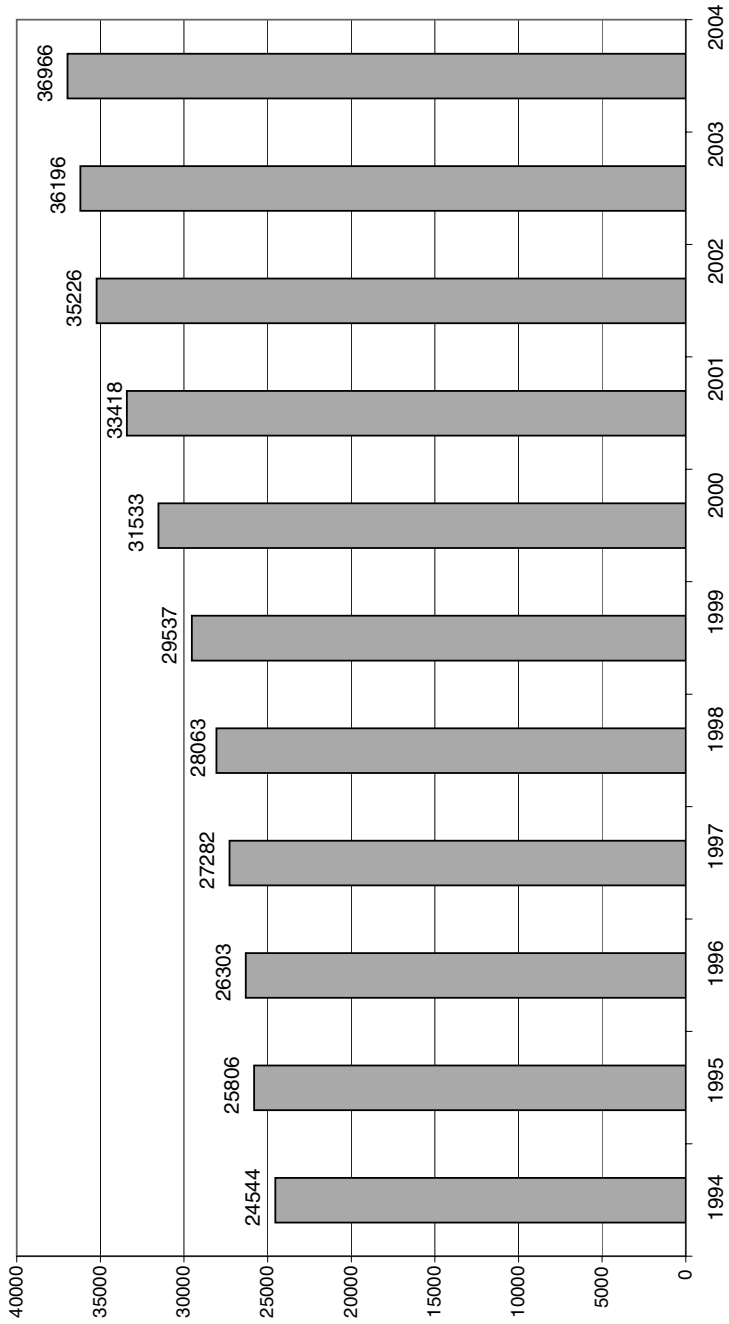


Zugrunde gelegt werden die amtlichen Zahlen der in die Eingangsklasse eintretenden Schüler/innen



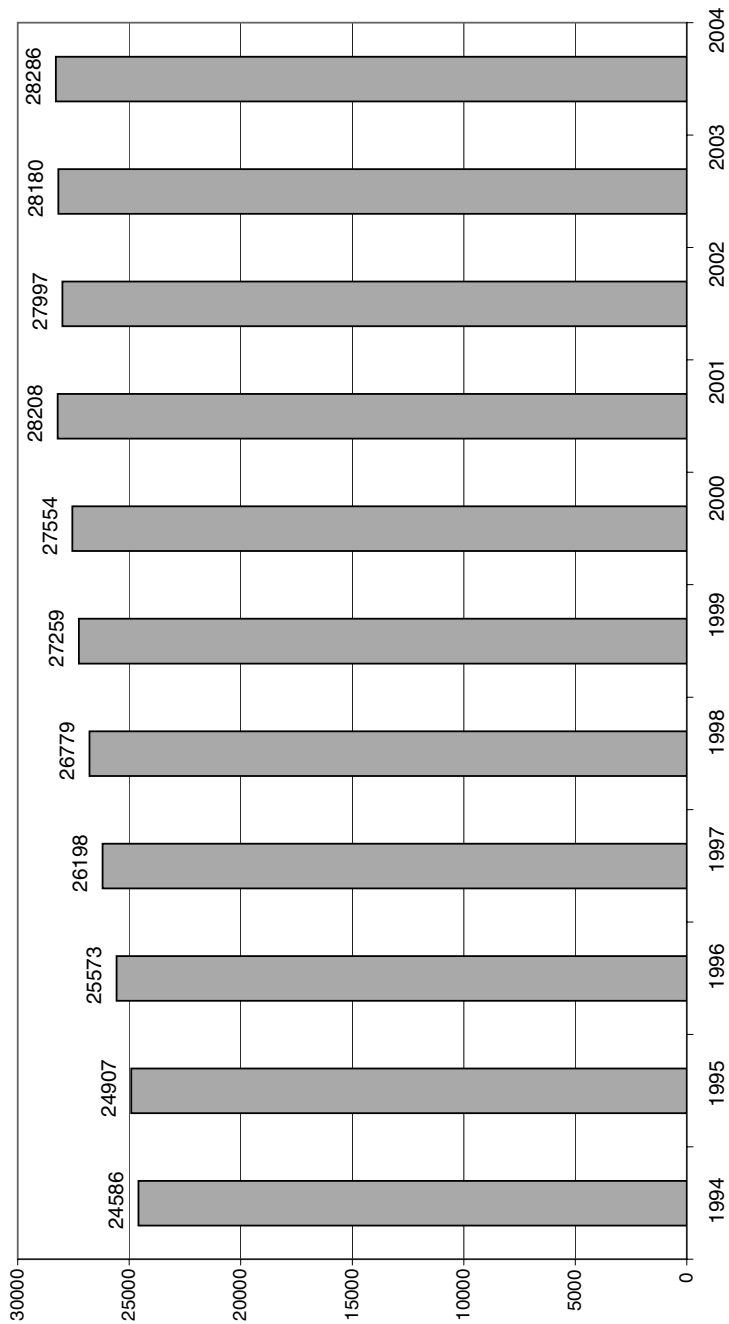
Zugrunde gelegt werden die amtlichen Zahlen der in die Eingangsklasse eintretenden Schüler/innen

Gesamtschülerzahlen an Realschulen in katholischer Trägerschaft in Bayern 1994 - 2004



Zugrunde gelegt werden die amtlichen Zahlen der Schüler/innen zum 1.10. des betreffenden Jahres

Gesamtschülerzahlen an Gymnasien in katholischer Trägerschaft in Bayern 1994 - 2004



Zugrunde gelegt werden die amtlichen Zahlen der Schüler/innen zum 1.10. des betreffenden Jahres

Personal- und Sachaufwand für die Geschäftsstelle

Die Bayerischen (Erz-)Diözesen tragen den Personal- und Sachaufwand der Geschäftsstelle des Katholischen Schulwerks. Die Mitgliedsschulen leisten hierzu einen jährlichen Beitrag von 0,50 € pro Schüler. Im Haushaltsjahr 2004 betrug der Gesamtaufwand des Katholischen Schulwerks 740.900.- €. Die Buchführung und der Jahresabschluss wurden von der Ring-Treuhand GmbH München nach den Grundsätzen einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung geprüft und bestätigt.

Zu den Aufgaben des Schulwerks

Art. 3 Abs. 1 VerfSchW

Zur Förderung und Erhaltung des katholischen freien Unterrichts- und Erziehungswesens in Bayern hat das Schulwerk folgende Aufgaben:

1. Mitwirkung bei der Versorgung der Schulen, die von assoziierten Mitgliedern betrieben werden, mit Lehrkräften, die bereit und fähig sind, nach den Grundsätzen der katholischen Kirche zu unterrichten und zu erziehen,
2. Wahrnehmung der Dienstgebereigenschaft für die dem Schulwerk unterstellten beamteten Lehrkräfte an Realschulen, Gymnasien und beruflichen Schulen assoziierter Mitglieder,
3. Fortbildung der Lehrkräfte der Mitgliedsschulen zum Zwecke der Eigenprägung der Schulen im Sinne ihrer besonderen Zielsetzung,
4. Beratung der katholischen Schulen in freier Trägerschaft und ihrer Lehrkräfte,
5. Fortführung der bisherigen Aufgaben der Bayerischen Ordensschulzentrale einschließlich der zusätzlichen Altersversorgung der der „Vereinigung bayerischer Ordensschulen“ zugehörigen Lehrkräfte,
6. Gewährung von Zuschüssen zu Verlusten, die assoziierten Mitgliedern durch die Gewährung von Ausgleichsleistungen an angestellte Lehrkräfte an Mitgliedsschulen entstehen. Voraussetzungen und Umfang der Ausgleichsleistungen sowie die Höhe der Zuschüsse werden durch Satzung geregelt,

7. Übernahme der Personalverwaltung für eine Mitgliedsschule gegen Kostenerstattung durch den Schulträger und mit Zustimmung der Belegensdiözese.

Versorgung der Mitgliedsschulen mit Lehrkräften

Unter der Internetplattform www.lehrerpilot.de können Mitgliedsschulen ihre Stellenangebote und Lehrer/innen ihre Bewerbungen einstellen. Die Mitgliedsschulen haben über ein Passwort Zugriff auf die Bewerberkartei.

Durch Anzeigen in Vorlesungsverzeichnissen und den gezielten Versand von Plakaten und Flyern wurde auf die Stellenbörse hingewiesen und über die katholischen Schulen in freier Trägerschaft informiert.

Beamtete Lehrkräfte

Im Berichtszeitraum wurden 26 Lehrkräfte neu in ein Kirchenbeamtenverhältnis übernommen. Die Gesamtzahl der Kirchenbeamten in Bayern hat sich damit auf 350 erhöht (Stand: 31.7.2005).

33 Kirchenbeamte sind im Ruhestand (Stand: 31.7.2005).

Eine Aufgliederung der Kirchenbeamten nach Dienstpositionen ergibt:

<u>Gymnasium</u>	<u>204</u>	<u>Realschule</u>	<u>146</u>
OStD/OStD i.R.	14	RSR/RSR i.R.	23
StD/StD i.R.	66	RSK/RSK i.R.	29
OStR/OStR i.R.	67	RL/RL i.K.	89
StR/StR i.R.	57	Fachlehrer	5

Anm.: i.R. = im Ruhestand

Fortbildung

(TN = Teilnehmer)

Für Berufseinsteiger

Eindrucksmanagement für Lehrkräfte

27.09.04 in München, 15 TN

Referent: Christian Bauer

Fachunabhängige Schulung für Quereinsteiger

07.10.04 in München, 10 TN

Referentin: Ines Bennhausen

Quereinsteiger Mathematik

08./09.10.04 und 22./23.10.04 in München, 19 TN

Referentin: Ulrike Schätz

Junge Kollegen

13./14.12.04 in Plankstetten, 13 TN

Referentin: Ines Bennhausen

Vom Labor in die Schule – Physik für Quereinsteiger

14.03.05 in Bamberg, 8 TN

Referenten: Stephan Reheuser, Arno Liebhaber

Unterricht lebendig gestalten mit dem TZI-Modell

04. – 06.04.05 in Bernried, Starnberger See, 13 TN

Referentinnen: Sr. Beate Grupp, Ulrike Rietz

Quereinsteiger Mathematik – Fortsetzung

15./16.07.05 in Leitershofen, 18 TN

Referentin: Ulrike Schätz

Allgemeine und fachspezifische Angebote

Umgang mit Konflikten

28./29.10.04 in Regensburg, 14 TN

Referent: Walter Putzer

Schulsekretärin

04./05.11.04 in Augsburg, 19 TN

Referenten: Jutta Meinberg, Stephan Schmidt

Arbeiten mit Lernfeldern

05.11.04 in München, 31 TN

Referent: Dr. Dr. Peter Beer

Schüleraktivierende Unterrichtsmethoden für Mathematik 6. bis 8. Klasse

18.11.04 und 13.01.05 in München, 21 TN

Referenten: Barbara Appelt-Haug, Andreas Merz

Natur und Technik in der 6. Klasse

22.11.04 in München, 20 TN

Referenten: Bernhard Fackler, Herbert Gottstein

Was machen Sie bei Prüfungsangst?

02.12.04 in München, 15 TN

Referent: Berndt Gröppler

Schule ist Kommunikation

13./14.01.05 in Regensburg, 14 TN

Referent: Walter Putzer

Lyrik seit 1950

18./19.02.05 in Sulzbach-Rosenberg, 12 TN

Referentin: Dr. Barbara Baumann-Eisenack

Kath. Schule – die etwas andere Schule I

24. – 26.02.05 in Bernried, Starnberger See, 12 TN

Referent/innen: Ines Bennhausen, Margaretha Hackermeier, Dr. Manfred Riegger

Eine positive Basis schaffen für das Lernen
10.03.05 in München, 19 TN
Referentin: Susanne Noffke

Impulse für Lernen und Lehren
21./22.04.05 in Regensburg, 15 TN
Referent: Walter Putzer

Tipps und Tricks mit UNTIS
29.06.05 in München, 19 TN
Referent: Claus Keydel

Stundenplaner WILLI II
07.07.05 in München, 28 TN
Referent: Ambros Brandl

Kath. Schule – die etwas andere Schule II
08./09.07.05 in Leitershofen, 12 TN
Referentinnen: Margaretha Hackermeier, Sr. Dr. Benedikta Hintersberger

Physik in Natur und Technik
11.07.05 in Bamberg, 11 TN
Referenten: Arno Liebhaber, Stefan Reheuser

Info-Portal der Nymphenburger Schulen
21.07.05 in München, 18 TN
Referenten: Siegfried Löhr, Stephan Zahlhaas

DELFI in der Schule
25./26.07.05 in Würzburg, 25 TN
Referenten: Hildegard Kamper, Marcus Vielsmeier

Sport

Mit dem Besen ins Turnen
08.10.04 in Erding, 16 TN
Referentin: Susanne Nögel-Schmalhofer

Ski Alpin

19. – 21.12.05 in Saalbach-Hinterglemm, 19 TN

Referentinnen: Eva Rinberger, Elisabeth Nenninger

Snowboard

17. – 21.01.05 in Hollersbach, 9 TN

Referent: Alfons Gölzhäuser

Basketball spezial

18.07.05 in Erding, 20 TN

Referent: Christian Bauer

Schmankerl

Kraft aus der Mitte, eine Veranstaltung des bischöflichen Schulreferats der Diözese Passau

10./11.11.04 in Burghausen und 17./18.11.2004 Niederalteich, 9 TN über das Schulwerk

Referenten: Pfr. Josef Fischer (Burghausen), Abt. Dr. Marianus Bieber (Niederalteich)

Leib und Seele, Fastenwoche

04. – 11.02.05 im Kloster Plankstetten, 2 TN über das Schulwerk

Referentinnen: Sr. M. Brigitta Müller OSF, Sr. Juditha Dünzinger

Kraft aus der Mitte, eine Veranstaltung des bischöflichen Schulreferats der Diözese Passau

02./03.03.05 in Burghausen und Niederalteich, 2 TN über das Schulwerk

Referenten: Pfr. Josef Fischer (Burghausen), Abt. Dr. Marianus Bieber (Niederalteich)

Meditation für Schule und Leben

21. – 23.03.05 auf der Fraueninsel, 12 TN

Referent: Matthias Möller

Wellnessangebot in Bayernsoien

Ein zeitlich unabhängiges Angebot

Ruhe finden und Kraft tanken
Haus der Besinnung in Amberg
Ein zeitlich unabhängiges Angebot
Referentin. Sr. Pietra Hagenberger

Führungsqualifikation

Personalführung III C
09./10.12.04 in Augsburg, 11 TN
Referent: Dr. Thomas Echter

Personalführung IV
17./18.03.05 in Augsburg, 9 TN
Referent: Dr. Thomas Echter

Talentsafari
18. – 20.11.04 in München, 14 TN
Referenten: Friedrich Indlekofer, Thomas Holzwarth

Talentsafari
16. – 18.12.04 in München, 14 TN
Referenten: Friedrich Indlekofer, Thomas Holzwarth

Führungscamp I
10. – 12.02.05 in Reimlingen, 13 TN
Referenten: Robert Bögle, Gerlinde Haupt

Führungscamp II
29.03. – 01.04.05 in Bernried, 13 TN
Referentinnen: Sr. Beate Grupp, Ulrike Rietz

Schulleitertreffen

Tagung der Stellvertretenden Schulleiter Realschulen
06./07.12.04 in Burghausen, 30 TN
Referenten: Helmut A. Höfl, Franz Lang

Tagung der Stellvertretenden Schulleiter Realschulen
15./16.12.04 in Burghausen, 19 TN
Referenten: Helmut A. Höfl, Franz Lang

Tagung der Schulleiter/innen Berufsfachschulen
20./21.01.05 in Simbach, 12 TN
Referenten: Helmut A. Höfl, Brigitte Blank

Tagung der Schulleiter/innen Gymnasium
24. – 26.01.05 in Würzburg, 37 TN
Referenten: Franz Haider, Dr. Peter Müller, Arnulf Zöllner

Tagung der Schulleiter/innen Realschulen
28.02. – 02.03.05 in Würzburg, 55 TN
Referenten: Franz Haider, Arnulf Zöllner

Tagung der Stellvertretenden Schulleiter Gymnasium
04./05.04.05 in Burghausen, 18 TN
Referenten: Helmut A. Höfl, Franz Lang

Veranstaltungen in Kooperation mit der Evangelischen Schulstiftung, Nürnberg

(hier werden nur die Teilnehmer/innen angegeben, die sich über das Kath. Schulwerk in Bayern angemeldet hatten)

Forum Schulpädagogik - Neurobiologie
14.01.05 in Nürnberg, 130 TN
Referenten: Prof. Annette Scheunpflug, Prof. Manfred Spitzer

Neue Lernkulturen
21./22.01.05 in Nürnberg, 6 TN
Referent: Uwe Steinbach

Chancen und Risiken im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern
17./18.02.05 in Augsburg, 18 TN
Referent: Robert Bögle

AD(H)S-Tagung
16.03.05 in Nürnberg, 5 TN
Referentin: Dr. Irene Wöfl

Körpersprache wahrnehmen und verstehen
17. – 19.03.05 im Frauenwerk Stein, 2 TN
Referent: Pjotre Chorrosch

Veranstaltungen in Kooperation mit der Bayerischen Theaterakademie

(hier werden nur die Teilnehmer/innen angegeben, die sich über das Kath. Schulwerk in Bayern angemeldet hatten)

Atem, Ausdruck, Stimme
21. – 22.01.05 in München, 2 TN
Referentin: Monika Klinger

Methoden AG

Zur Unterstützung von schulinternen Fortbildungsmaßnahmen wurde durch das Fortbildungsreferat eine Methoden-Arbeitsgemeinschaft gegründet. Zusammen mit 14 Lehrkräften aus Gymnasien und Realschulen in kirchlicher Trägerschaft wurden Angebote für die Durchführung Pädagogischer Tage erarbeitet. Zur Zeit können fünf verschiedene Bausteine abgerufen werden:

- Emotion und Lernen (Unterrichtsmethoden)
- Team
- Gruppenunterricht
- Lernen lernen
- Zeitmanagement

Schulinterne Fortbildungen

Team
17.11.04, Benediktus Realschule Tutzing
Referentinnen: Susanne Gorcks, Astrid Thum

Unterrichtsmethoden

10.01.05, Maria-Ward- Realschule Würzburg

Referentinnen: Ines Bennhausen, Mechtild Barthel

Unterrichtsmethoden

14.02.05, Maria-Ward-Realschule München

Referentinnen: Ines Bennhausen, Mechtild Barthel

Zeitmanagement

09.04.05, Realschule Damenstift Osterhofen

Referenten: Ines Bennhausen, Andreas Merz

Teamarbeit im Kollegium

28./29.04.05, Theresia-Gerhardinger-Realschule Weichs

Referentinnen: Ines Bennhausen, Susanne Kofend

Beratung der Schulen und Lehrkräfte

Rundschreiben und Antworten auf Anfragen

befassten sich im Berichtszeitraum u. a. mit folgenden Themen:

- Fragen der Vergütung und Versorgung der Lehrkräfte
- Änderungen im Bereich des Beamtenrechts, des BAT, MTArb und ABD
- Neueinführung des TVöD
- Sonderzahlung
- Beihilfe
- Arbeitsverträge
- Schulfinanzierungsgesetz (insbesondere Art. 40 und Büchergeld)
- Ganztagsbetreuung
- Fortbildungen
- Unterrichtsplanung
- Lehrerkommission der Bayer. Regional-KODA
- Versorgung mit Lehrkräften
- Beförderung von Lehrkräften
- Mehrarbeit
- Altersteilzeit
- Reisekosten

Tauschbörse für Unterrichtsmaterialien

Das Schulwerk und die Evangelische Schulstiftung in Bayern haben für Lehrkräfte ihrer Mitgliedsschulen eine Tauschbörse für Unterrichtsmaterialien eingerichtet.

Dort kann von Kollegen/innen angebotenes Material (Schulaufgaben, Stegreifaufgaben, Kurzarbeiten, Arbeitsblätter, Texte, Stundenkonzepte, Sonstiges) herunter geladen und eigenes Material eingestellt werden.

Mit einem bei der Schulleitung erhältlichen Schulcode ist die Anmeldung möglich.

Die Tauschbörse lebt natürlich davon, dass sich möglichst viele Lehrkräfte beteiligen.

Katholisches Schulwerk - Berufsfachschulen

Die Vorstandschaft der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Berufsfachschulen für Hauswirtschaft, für Kinderpflege und für Sozialpflege in freier Trägerschaft in Bayern traf sich am 23.11.04, 11.04.05, 12.05.05 und 26.07.05 in München zu Sitzungen.

Die Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft fand am 12.05.05 in München statt.

Schwerpunkte der Beratungen waren u.a.:

- Schulfinanzierung
- Ausbildungsfragen
- Lehrpläne
- Prüfungen
- Unterrichten mit Lernfeldern
- Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- Arbeitsrecht
- Schulverwaltung
- Lernmittelfreiheit

Zusätzliche Altersversorgung der "Vereinigung bayerischer Ordensschulen"

Verfassungsgemäß sind dem Katholischen Schulwerk die Aufgaben der zusätzlichen Altersversorgung der Vereinigung bayerischer Ordensschulen (VbO) übertragen. Aus dem überdiözesanen Fonds der bayerischen (Erz-) Diözesen erhalten (früher) dauerangestellte Lehrkräfte eine zusätzliche Rente, weil vor 1972 Ordensschulen nicht in die Zusatzversorgungskasse der Bayerischen Gemeinden aufgenommen waren. Seit 1972 werden keine Versorgungsanwartschaften mehr eingeräumt.

Die Gesamtzahl der Versorgungsanwärter betrug ursprünglich weit über 300, von denen 193 (Stand 31.07.05) Leistungen erhalten und 3 (Stand 31.07.05) noch Leistungsanwärter sind. Das Ausgabevolumen betrug im Jahr 2004 € 1.958.271,38 (Vorjahr € 2.060.077,65). Von den Ausgaben ersetzt der Freistaat Bayern nach dem Schulfinanzierungsgesetz 75%.

Wechsel von Schulleitern/innen

Theresia-Gerhardinger-Realschule Amorbach
Bisheriger SL (bis Febr. 05): RSR i.K. Christian Kuznik
Neuer SL: RSK i.K. Siegfried Schwarz

Maria Ward Realschule Altötting
Bisherige SL: OStDin Ursula Ankert
Neuer SL: RSK Ulrich Ettl

Maristengymnasium Fürstzell
Bisheriger SL: OStD i.K. Pater Helmut Funke
Neuer SL: StR Dr. Roland Feucht

Mädchenrealschule St. Ursula Lenggries
Bisherige SL: StRin Dr. Anna Ebert
Neuer SL: RSK Heinz Gascha

St.-Michaels-Gymnasium der Benediktiner, Metten
Bisheriger SL: OSTD i.K. Walter Matl
Neuer SL: Pater Erhard Hinrainer

Berufliche Schulen Haus St. Marien, Neumarkt/Oberpfalz
Bisherige SL: Sr. M. Theresia Benedikta Rohrmann
Neuer SL: Diplomtheologe Dr. Tobias Böcker

Maria-Ward-Realschule der Erzdiözese Bamberg, Nürnberg
Bisheriger SL: RSR Anton Balzer
Neue SL (ab Febr. 05): RSR i.K. Maria Gradl

Berufsfachschule für Kinderpflege, Rottenbuch
Bisherige SL: Sr. M. Lucia Thölking
Neue SL (ab Febr. 05): Sr. M. Susanne Stachel

Mädchen-Realschule Schillingsfürst
Bisheriger SL (bis 31.01.05): RSR i.K. Jost Huber
Neue SL: RSK i.K. Barbara Merz

Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen katholischer Realschulen, Gymnasien und beruflichen Schulen in freier Trägerschaft in Bayern im Katholischen Schulwerk in Bayern (AGMAV)

Aus gesundheitlichen Gründen konnte in diesem Schuljahr kein Bericht abgegeben werden.

Am 19.07.05 fand in München eine Sitzung statt, bei der folgende Punkte besprochen wurden:

- Vertragsänderung von BAT zu ABD
- Informationen aus der Lehrerkommission
- Wahlen zur AGMAV

Ich bedanke mich für die gute Zusammenarbeit mit dem Schulwerk, vor allem in der momentanen schwierigen Situation.

Reinhard Donhauser-Koci
Vorsitzender der AGMAV

Elternarbeit

Bericht über die Tätigkeit der Elternvereinigung EVO im Schuljahr 2004/05

Zu Beginn des Schuljahres, am 12./13.11.2004, fand in Lenggries die **Jahresversammlung der Elternvereinigung an den Gymnasien und Realschulen der Orden und anderer freier katholischer Schulträger in Bayern** statt. Gastgebende Schule waren die St.-Ursula-Schulen Schloß Hohenburg. An der Jahresversammlung nahmen 53 Elternvertreter/innen von insgesamt 30 katholischen Gymnasien und Realschulen sowie vom Katholischen Schulwerk Direktor Dr. Hatzung und Herr Lang teil. Zur Abendveranstaltung am Freitag mit dem Vortrag von Professor Pöppel, konnten wir neben den gastgebenden Schulleitern auch noch die Schulleiter der Gymnasien Schäfflarn und Ettal begrüßen. Professor Dr. Ernst Pöppel von der LMU München, Vorstand des Instituts für Medizinische Psychologie und Leiter des Generations Research Programs Bad Tölz begeisterte seine Zuhörer mit seinem Vortrag „Neuronale Grundlagen der Wissens-Genese oder was hat das Gehirn mit dem Lernen zu tun“ sowie seinen anschließenden Ausführungen im Rahmen der Diskussion. Die Mitgliederversammlung am 13.11. begann nach dem Gottesdienst in der Schloßkapelle mit dem Bericht der Vorsitzenden und ihrer Stellvertreterin, dem Kassenbericht und der Verabschiedung einer Resolution an den Bayerischen Landtag zum Thema „Schulgeldersatz“. Turnusgemäß wählte sich die EVO im Rahmen ihrer diesjährigen Jahresversammlung einen **neuen Vorstand**. Wiedergewählt wurden: Frau Leonhardt (Vorsitzende, LEV-Gym), Frau Krüger-Werner (Schriftführerin), Frau Huth und Herr Dr. Ulbricht (LEV-Landesausschuss). Neu hinzugekommen sind: Frau Löffler (Stv. Vorsitzende, LEV-RS), Herr Staudigl (Kassier) und Herr Hecht. Unser großer Dank galt den langjährigen bisherigen Vorstandsmitgliedern

Frau Faber, Frau Freisinger und Herrn Berghammer. Unser besonderer Dank galt auch den Schülerinnen, Lehrer/innen, Schwestern und dem Elternbeirat sowie den Schulleitern der St. Ursula-Schulen für ihre Gastfreundschaft und ihr beeindruckendes Rahmenprogramm. Herzlichen Dank auch an Herrn Dr. Ulbricht für seine hervorragende Organisation der Jahresversammlung.

Die verabschiedete **Resolution zum Schulgeldersatz** bei Versorgungsschulen wurde dem Ausschuss für Bildung, Jugend und Sport des Bayerischen Landtags zugeleitet. Obwohl sich diesem Anliegen noch einige Mitgliedsschulen mit zusätzlichen Unterschriftenaktionen anschlossen, konnten wir uns mit unserem Anliegen im Gesetzgebungsverfahren leider nicht durchsetzen.

Pünktlich zum Schulanfang konnte die EVO ihr neu gestaltetes, professionelles **Faltblatt** vorstellen. Der Flyer wurde allen Schulen in ausreichender Anzahl für die neu hinzugekommenen Eltern zur Verfügung gestellt.

Das Schuljahr 2004/2005 war geprägt durch die kurzfristig beschlossene **Einführung des G 8** und den damit verbundenen ersten Erfahrungen. Um sich ein Stimmungsbild zu verschaffen und mögliche Handlungsoptionen von Elternseite auszuloten, hat die EVO im März 2005 bei den Elternbeiräten der katholischen Gymnasien mit einem eigens dafür ausgearbeiteten **Fragebogen eine Umfrage** gestartet. Wichtig war für uns zu erfahren, welche Erfahrungen mit den Intensivierungsstunden gemacht werden, wie sich der Nachmittag gestaltet und wie sich die durch das G8 erforderlichen organisatorischen Maßnahmen (Mittagstisch, Nachmittagsbetreuung, Schülertransport etc.) darstellen. Dankenswerterweise haben sich die Hälfte unserer Gymnasien an der Umfrage beteiligt, so dass wir repräsentative Ergebnisse erhalten haben. Erfreuliches Ergebnis war, dass im Vergleich zu den staatlichen und städtischen Gymnasien, für die von der LEV eine Umfrage durchgeführt wurde, die Einführung des G8 an unseren Schulen durch die weitgehend bereits vorhandene Infrastruktur sowie das Engagement der Schulleitungen und Lehrkräfte relativ problemlos erfolgt ist.

Um die vorhandenen Vorteile für unsere Schulen langfristig zu sichern, hat der EVO-Vorstand in Gesprächen mit dem neuen Leiter unseres Katholischen Schulkommissariats, Herrn Domkapitular Prälat Erich Pfanzelt und in einem Schreiben an Herrn Weihbischof Dr. Dr. Losinger gebeten, die

bereits mit Herrn Domdekan Prälat Ernst Blöckl, dem wir für seine Aufgeschlossenheit und Unterstützung unserer Elternanliegen stets ehrend gedenken werden, begonnenen Gespräche zur **Versorgung der katholischen Schulen mit Lehrkräften** wieder aufzunehmen. Ein weiteres Thema wird die **finanzielle Sicherung** für die in den nächste Jahren anstehenden und dringend notwendigen Ausstattungs- und Erweiterungsmaßnahmen sein.

Auch im Schuljahr 2004/2005 wurde die Zusammenarbeit mit der **Landes-Eltern-Vereinigung der Gymnasien in Bayern e.V. (LEV-Gym)** und der **Landeselternschaft der bayerischen Realschulen (LEV-RS)** fortgesetzt. Frau Leonhardt und Frau Löffler nahmen an den jeweiligen Vorstandssitzungen teil, während die Landesausschusssitzungen von Herrn Dr. Ulbricht wahrgenommen wurden.

Die katholischen Gymnasien und Realschulen betreuen fast 12% der Schüler in diesen Schultypen in Bayern. Während traditionell alle 43 katholischen Gymnasien Bayerns der EVO angehören, haben die Vereinbarungen mit der LEV-RS und das verstärkte Engagement der EVO für die katholischen Realschulen Bayerns dazu geführt, dass mittlerweile auch bereits annähernd die Hälfte aller katholischen Realschulen Mitglieder der EVO sind. Da mit der besonderen Situation unserer Schulen einerseits als Privatschulen und andererseits in ihrer langen Tradition als wichtige Säule des bayerischen Schulsystems eigenständige Interessen einhergehen, die weder von der LEV-Gym bzw. der LEV-RS noch vom BEV vertreten werden, hat sich die EVO-Vorsitzende in einem persönlichen Gespräch, aber auch schriftlich an den Amtschef des Bayerischen Kultusministeriums gewandt mit der Bitte, die **EVO als eigenständigen Elternverband** wahrzunehmen.

Unter Mithilfe von Herrn Lang vom Katholischen Schulwerk konnte die EVO im vergangenen Schuljahr ihren **Internetauftritt** weiter ausbauen. Sie bietet mittlerweile neben einer laufend aktualisierten Übersicht eine Reihe zusätzlicher Informationen für die Elternbeiräte an.

Zum Ende des Schuljahres begannen die organisatorischen Vorbereitungen für unsere nächste Jahresversammlung, die am 14./15. Oktober 2005 am Gymnasium Wettenhausen stattfinden wird.

Wir danken allen, die uns unterstützt haben. Besonders bedanken möchten wir uns für die konstruktive und offene Zusammenarbeit bei Herrn Domkapitular Pfanzelt, Herrn Dr. Hatzung, Herrn Lang und den Mitarbeiterinnen des Katholischen Schulwerks sowie dem Elternbeirat des Gymnasiums Wettenhausen, hier vor allem Herrn Ude, der sich bereit erklärt hat, unsere nächste Jahrestagung in Wettenhausen zu organisieren. Unser Dank gilt auch allen Elternbeiräten/innen, die uns unterstützen. Nur mit ihrer Mithilfe können wir unsere Tätigkeit sinnvoll ausüben. Dank aber nicht zuletzt auch an alle Vorstandsmitglieder, die jeder für sich und alle gemeinsam in einem guten Team mit viel Einsatz die verschiedenen Aufgaben wahrnehmen.

Dorothea Leonhardt
1. Vorsitzende der EVO

Aus den Jahresberichten von Mitgliedsschulen

Mädchenrealschule St. Zeno, Bad Reichenhall

Deutsche Meisterin über die 100 m Brust

Eine ganz besondere Leistung, die es in Bad Reichenhall lange nicht mehr gegeben hat, gelang Katrin Milic bei den Deutschen Meisterschaften der Jahrgänge 1990/91 in Leipzig. Genau im richtigen Moment zeigte sich die Schwimmerin des TSV Bad Reichenhall, die von Trainer Manfred Höglauer betreut wird, in Topform und wurde Deutsche Jahrgangsmeisterin über 100 m Brust im Jahrgang 1991.

Bereits nach dem Vorlauf über 100 m Brust, in welchem sie in 1.16,58 Minuten eine neue Bestzeit aufstellte, lag sie vor den übrigen 20 Spitzenschwimmerinnen aus Deutschland in Führung. Im Endlauf wuchs Katrin Milic dann über sich hinaus, steigerte sich auf 1.15,13 und konnte damit die Führung behaupten und den Titelgewinn feiern. Gleichzeitig bedeuten jene 1.15,13 Minuten über 100 m Brust einen neuen Bayerischen Altersklassenrekord bei den 13-jährigen Mädchen.

Auch über die Bruststrecken 50 m und 200 m konnte sich Katrin Milic in Leipzig wiederum gewaltig steigern und jeweils Deutsche Vize-Jahrgangsmeisterin werden. Über 200 m Brust schwamm sie im Vorlauf 2.47,85 Minuten und damit bereits eine Bestzeit, die sie im Endlauf auf 2.44,81 steigerte. Über 50 m Brust kam Katrin Milic in 35,26 Sekunden als Zweite in den Endlauf, wo sie mit 34,83 noch einmal eine halbe Sekunde schneller schwamm und den 2. Platz behauptete.

Die von Katrin Milic gezeigten Leistungen sind freilich der Beweis dafür, dass die Trainingsplanung von Trainer Manfred Höglauer exakt aufgegangen ist und sich sämtliche Trainingsstrapazen im Vorfeld gelohnt haben.

Berufsfachschulen Mariahilf Bamberg

Leistungswettbewerb in Wolfratshausen – ein voller Erfolg

Zum 39. Leistungswettbewerb der Hauswirtschaft begaben sich drei Lehrerinnen nach Wolfratshausen. Die weite Bahnfahrt wurde durch einen Maschinenschaden an der Lokomotive noch verlängert. Gerade rechtzeitig kamen wir an, um uns ein Bild von den Leistungen der Teilnehmerinnen am Wettbewerb zu machen.

Für eine Tasse Kaffee und eine Kostprobe des Gebäckes reichte gerade noch die Zeit, bevor Landwirtschaftsminister Miller eintraf und der Festakt durch den Schulleiter Seitner eröffnet wurde. Das *Trio Zack* lockerte die Festveranstaltung mit fetziger Musik immer wieder auf. Die Erste Vorsitzende des *Bayerischen Landesausschusses für Hauswirtschaft* moderierte gekonnt die Veranstaltung und warb für das Fortbestehen dieses Leistungswettbewerbs. Staatsminister Miller sicherte ihr dies zu und übernahm auch die Schirmherrschaft für den 40. Leistungswettbewerb. Spontan hielt Minister Miller den Festvortrag und überraschte mit detailiertem Fachwissen. Er trat mit Engagement für die Hauswirtschaft ein.

Bei uns wuchs die Spannung, je länger die Rede dauerte, denn die Verteilung der Urkunden stand als nächstes auf dem Programm. Die Teilnehmerinnen wurden alphabetisch aufgerufen und erhielten ihre Urkunden.

Bei dem Buchstaben H fehlte unsere Schülerin Herold Jana. Das war erstaunlich, und Jana wurde immer nervöser. 26 Urkunden waren verteilt, und jetzt standen nur noch die vier Besten aus. Der vierte Platz wurde vergeben – es war wieder nicht Jana. Dritter Platz: *Jana Herold!* Hurra – sie war unter den drei Besten. Wir waren überrascht und natürlich sehr stolz auf Jana. Immerhin gibt es in diesem Schuljahr 1.411 Auszubildende in der Hauswirtschaft. Von diesen wurden die 30 Besten aus ganz Bayern ausgewählt mit einem Notendurchschnitt bis 1,8. Schon die Teilnahme ist also etwas ganz Besonderes. Zu aller Überraschung konnte Frau Hug vom Förderverein für die besten vier Teilnehmerinnen Preisgelder überreichen. Die zwei Erstplatzierten dürfen sogar beim Bundeswettbewerb in Leipzig das Land Bayern vertreten.

Trotz der strapaziösen Fahrt waren wir froh, bei diesem Festakt dabei gewesen zu sein. Es ist eine große Ehre für unsere *BFS Mariahilf*. Seit Bestehen dieses Leistungswettbewerbs hat es noch keine Schülerin von uns so weit nach vorne geschafft: Glückwunsch, Jana!

Barbara Meißner – Doris Puppert – Rosemarie Schmidt

St.-Bonaventura-Gymnasium Dillingen

„Alle Polen klauen und alle Deutschen sind Nazis“

Oder: Schluss mit den Vorurteilen! Der deutsch-polnische Jugendaustausch

Wer behauptet, er hätte noch nie Vorurteile über Polen oder Deutsche gehört, der lügt. Auch ich müsste lügen, denn bei der Vorbereitung auf unsere Polenfahrt nach Kreisau wurden bisweilen sehr wohl Ängste und Vorbehalte über „die Anderen“ laut.

Dennoch – oder gerade deswegen – treten wir am Mittwoch, den 30. März 2005, unsere Reise nach Kreisau an, fahren also zu jenem alten Landgut, auf welchem sich in Dritten Reich eine der bedeutendsten Widerstandsgruppen dieser Zeit bildete, der „Kreisauer Kreis“. Doch er wurde aufgedeckt, seine Mitglieder hingerichtet oder inhaftiert – und wir brechen dorthin auf. Warum? Warum beschäftigen sich Jugendliche so intensiv mit

der Vergangenheit? Sind wir ein Haufen desolater junger Menschen, die Schuld für das empfinden, was unsere Groß- oder Urgroßväter unseren Nachbarn und Brüdern angetan haben? Ist unser Geist so verwirrt, dass wir meinen, wir müssen und könnten etwas wiedergutmachen? Wohl kaum, eher wollen wir auf unsere Art und Weise mit der Vergangenheit abrechnen, ohne einen bequemen Schlussstrich zu ziehen. Wollen wir einfach nur auf Teufel komm raus während dieser Fahrt Spaß haben? Das sicher auch, aber es ist noch mehr. Denken wir vielleicht, wir wären in der Lage, alle die über die Deutschen bestehenden Vorurteile aus dem Weg zu räumen? Zumindest wagen wir einen Versuch. Ich denke, wir wollen noch mehr Offenheit für das (noch) Fremde entwickeln und einen Schritt darauf zugehen. Wir wollen das, was wir aus der Geschichte gelernt haben, anwenden und wir würden sehr gerne in den polnischen „Austauschlern“ neue Freunde finden.

Um dies erreichen zu können, war viel Vorbereitung nötig. Filme und Dokumentationen über Opfer des Nationalsozialismus und Helden des deutschen Widerstandes und ein gemeinsam in Maria Medingen verbrachtes Wochenende machten den größten Teil der Vorbereitung aus. Und trotzdem – man kann aus Büchern und Filmen lernen, doch um das, was Widerstand *bedeutet* zu verstehen oder wenigstens zu erahnen, führt man besser ein gutes Gespräch.

Zum Beispiel während des Informationsabends mit Frau Anneliese Knoop-Graf, einer Zeitzeugin und Schwester von Willi Graf, einem der wichtigsten Mitglieder der „Weißen Rose“. Dieser Informationsabend und der am nächsten Vormittag folgende Vortrag (diesmal vor allem für die Schüler) über die Weiße Rose und Willi Graf bildeten den krönenden Abschluss unserer Vorbereitung. Nach einer dramatischen Lesung über die Weiße Rose und ihre berühmten Flugblätter begann die zierliche 84-jährige Frau Knoop-Graf mit dem, womit viele Berichte über die beinahe legendäre Widerstandsgruppe enden: mit dem Tod, in diesem Fall mit Willi Graf's Tod und dessen Dokumentation.

Um seinen Tod und sein Leben zumindest ansatzweise begreifen zu können, muss man wissen, dass die Mitglieder der Weißen Rose weder Idealisten noch Märtyrer waren; sie waren sich zu jeder Zeit bewusst, dass ihre Aussichten auf Erfolg gering waren und welche Folgen ihr Handeln für sie selbst haben konnte. So auch Willi Graf. Er hatte sich schon immer

gegen die NS-arische Ideologie gewehrt, und als er an der Ostfront die Gräueltaten der Wehrmacht an der Zivilbevölkerung mit ansehen musste, hatte er sich schon genug von dem NS-Regime distanziert, um bereit zu sein für den Widerstand. Nach seiner Verhaftung gab er seiner Schwester den Auftrag, das weiterzugeben, was er und die Weiße Rose begonnen hatte. Das tat sie und das tut sie noch heute.

Am Ende des Vortrags beantwortete Frau Knoop-Graf noch die Fragen, die den Zuhörern auf der Zunge brannten und signierte die zum Verkauf angebotenen Bücher. Und nun warten wir. Warten auf die Abfahrt von Deutschland und die Ankunft in Polen, auf die erste Begegnung und das erste polnische Essen. Womit der erste Tag schon einmal ausgebuht wäre. Der Freitag (1. April) wird sicher interessant: ob in Polen Aprilscherze wohl bekannt sind?

Ansonsten erwartet uns alle eine Schlossführung und ein Zeitzeugengespräch. Der nächste Tag ist dem Tourismus gewidmet; wir sehen uns Schweidnitz an und besichtigen die Friedenskirche. Besonders erwartungsvoll sehen die meisten dem Sonntag entgegen: der Besuch des KZ Groß-Rosen. Weniger erwartungsvoll: die Friedenskirche in Jauer. Am Montag geht es richtig häuslich zu: gemeinsam eröffnen wir unsere Schreibwerkstatt zum Thema „Europa im Jahre 2045“ und feiern schließlich auf unserem „Länder- und Abschlussabend“.

Und dann droht auch schon der Dienstag mit Abschied, doch vorher fahren wir zusammen nach Wroclaw/Breslau und besuchen den jüdischen Friedhof, Bonhoeffers Geburtshaus, die Universität, das Edith-Stein-Haus, das ehemalige Victoriagymnasium, eine ehemalige Synagoge, die Dominsel, das Rathaus,... und werden uns schließlich doch von denen verabschieden müssen, die für uns in der Zeit unseres gemeinsamen Aufenthalts sicher mehr sein werden als „die Anderen“ oder „Austauschler“. Sie werden Menschen sein, die wir achten, weil sie für uns endlich Namen und Gesicht erhalten haben, weil wir zusammen gelacht und diskutiert, gespielt und geschrieben, gegessen und gelernt haben. Und wir haben alle Eines gemeinsam: wir ziehen weder „mea culpa!“ noch „Rache!“ schreiend durch die Straßen, sondern wir sind kritisch gegenüber der Vergangenheit, offen für die Gegenwart und neugierig auf die Zukunft. Daher wird es kein leichter Abschied werden, auch wenn wir uns auf einen polnischen Besuch im Juli freuen können; aber es wird ein guter Abschied:

denn wir kehren zurück, um denen von unseren Erfahrungen zu berichten, die hier bleiben mussten und die dennoch das erfahren sollen, was man meist nur erfahren kann, wenn man den Duft der Offenheit geschnuppert hat.

Elisabeth Gehrke, 10

Fachakademie für Sozialpädagogik, Eichstätt

**Gottesdienst zur Feier des Trägerschaftswechsels der
Fachakademie für Sozialpädagogik Eichstätt
am Samstag, 09. Juli 2005, 08:45 Uhr, Kapuzinerkirche in Eichstätt
- Ansprache -**

„Sind Sie glücklich?“

Die Frage traf mich völlig unvorbereitet. Es war vor einigen Jahren. Ich machte einen Unterrichtsbesuch an einer Förderschule in unserer Diözese: Religionsunterricht in einer Klasse der 2. Jahrgangsstufe. Ein ungewöhnlich kleiner Klassenraum. Ich saß in der letzten Bankreihe mitten unter den Schülern. Neben mir zappelte fast während der gesamten Stunde ein Schüler unruhig hin und her. Plötzlich sah er mich an – ganz ernsthaft und ruhig: „Sind Sie glücklich?“ Die Antwort ging mir nicht leicht über die Lippen. Aber schließlich meinte ich leise: „Ja, eigentlich bin ich glücklich. Und weißt du warum? Weil ich an Gott glauben darf! Ja, ich bin glücklich.“ Der Junge sah mich immer noch unverwandt an: „Das sieht man.“

„Sind Sie glücklich?“ Die Frage hat mich nicht losgelassen. Sie zählt zu den Kernfragen unseres Lebens und unserer Existenz. Letztlich besteht auch die Aufgabe unserer Fachakademie für Sozialpädagogik, deren Trägerschaftswechsel wir heute feiern, darin, jungen Menschen zu helfen, dass sie selber glücklich werden und einmal später in ihrer eigenen Berufstätigkeit ihr Glück darin finden, anderen zu helfen, glücklich zu sein. Ich möchte mit Ihnen, liebe Studierende, mit Ihnen, liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Eltern und Freunde unserer Schule darüber nachdenken: Eine katholische Fachakademie soll Menschen helfen, glücklich zu werden, weil sie an Gott glauben dürfen.

Eine Welt, in der Gott zu verdunsten scheint ...

Wir leben in einer Gesellschaft, in der viele Menschen so leben, als gäbe es Gott nicht oder als bräuchten sie ihn zumindest nicht. Ohne ihn geht es genauso gut, oder scheinbar sogar besser... Vor einigen Jahren wurde bei einem Katholikentag in Berlin ein Workshop für Jugendliche angeboten: „I glaub nix, mir fehlt nix“. Es war die bestbesuchte Veranstaltung des Katholikentages. Fehlt uns wirklich nix - ohne Gott?

In der ehemaligen sogenannten DDR hat ein totalitäres Regime über Jahrzehnte hin den jungen Menschen und allen Bürgerinnen und Bürgern eingebläut: Wir bauen das Paradies auf Erden – ohne Gott. Unsere Landsleute in der ehemaligen DDR können uns bestätigen, dass für viele das Leben zur Hölle gemacht wurde – ohne Gott. Fehlte ihnen wirklich nichts?

Immer mehr Politikerinnen und Politiker lassen bei der Eidesleistung anlässlich ihres Amtsantritts die sogenannte religiöse Formel weg: „...so wahr mir Gott helfe.“ Sie können es allein, aus eigener Kraft, ohne Gott... Ein Signal für die Situation in unserer Gesellschaft? Fehlt den Verantwortlichen in der Politik und in vielen anderen Bereichen unserer Gesellschaft wirklich nichts – ohne Gott? Und stimmt es nicht nachdenklich, dass in die neue Verfassung der Europäischen Gemeinschaft das Wort „Gott“ nicht aufgenommen werden soll? Europa – soll das heißen: „Leben ohne Gott in Frankreich?“ Brauchen wir Gott nicht mehr im neuen Europa?

Die Fachakademie Eichstätt – ein Ort, an dem Gott Raum hat...

Seit die Fachakademie 1971 nach Eichstätt verlegt wurde, hat sie über 30 Jahre lang ein anderes Zeichen gesetzt: „Uns fehlt etwas – ohne Gott“. Die Fachakademie sollte ein Ort sein, an dem Gott Raum hat, wo Menschen ihr Leben auf die Karte „Gott“ setzten und bezeugten: Wir haben das Glück unseres Lebens gefunden – mit Gott. Und wir bereiten uns auf einen Beruf vor, wo wir es vor allem jungen Menschen vermitteln möchten: Du findest das Glück in deinem Leben, wenn du dein Leben auf Gott baust!

Als Maria Ward im Jahr 1645 starb, schien ihr Lebens-Werk zerstört. Sie selbst war von der Inquisition überwacht. Ihre Gefährtinnen waren zerstreut. Doch Mary Ward konnte noch auf dem Sterbebett trösten: „Fort, fort mit aller Traurigkeit. Lasst uns vielmehr fröhlich singen und Gott wegen seiner unendlichen Güte loben... Ich empfehle euch die Ausübung eures Berufes: Sie sei beständig, lebenskräftig und liebevoll... Gott wird euch beistehen und helfen (!)... Und wenn Gott mir zu einem Plätzchen da oben verhilft, werde ich von dort beflissen sein, euch zu dienen“.

Tut euren Dienst: beständig, lebenskräftig und liebevoll und Gott wird euch helfen. Ich meine, dies sind die Prinzipien der Ausbildung und Erziehung im Sinn Maria Wards. Seit fast 35 Jahren haben die Schwestern des Englischen Instituts, die Englischen Fräulein, hier in Eichstätt die Fachakademie für Sozialpädagogik in diesem Geist von Maria Ward getragen und geleitet. Zunehmend haben im Lauf der Jahre auch nichtklösterliche Lehrkräfte diesen pädagogischen Dienst im Geist Maria Wards mitgetragen:

- Fröhlich singen und Gott loben
- den pädagogischen Auftrag wahrnehmen: beständig, lebenskräftig, liebevoll.

Ich glaube es auch bei diesem Gottesdienst sagen zu dürfen: Gott hat geholfen in diesen beinahe 35 Jahren. Spürbarer Segen, der auch in unsere ganze Diözese und darüber hinaus ausgestrahlt hat, lag über dieser Ausbildungsstätte. Seit 1. Januar 2005 hat die Diözese Eichstätt die Trägerschaft der Schule übernommen. Damit wollen die Verantwortlichen des Bistums zum Ausdruck bringen: Auch an dieser Fachakademie soll die tiefste, alles entscheidende Botschaft der Kirche Jesu Christi in der Schule weiterhin bezeugt werden: Euer Leben gelingt, ihr werdet das Glück eures Lebens finden, wenn ihr dieses Leben mit Gott wagt. Bischof und Diözese bringen die finanziellen Mittel für die Trägerschaft dieser Schule auf, weil sie zutiefst davon überzeugt sind, dass junge Menschen in die Erfahrung eingeführt werden: „Der Mensch ist nur zusammen mit Gott wirklich Mensch“. Auch an der Fachakademie für Sozialpädagogik in Eichstätt sollen die Obersten Bildungsziele der Bayerischen Verfassung umgesetzt werden, in denen unter anderem von der „Ehrfurcht vor Gott“ die Rede ist. Ich finde es sehr bewegend, dass in der sogenannten Präambel unserer Bayerischen Verfassung am Anfang die Sätze stehen: „Angesichts des Trümmerfeldes, zu dem eine Staats- und Gesellschaftsordnung ohne Gott, ohne Gewissen und ohne Achtung vor der Würde des Menschen die Überlebenden des Zweiten Weltkrieges geführt hat, in dem festen Entschlusse, den kommenden deutschen Geschlechtern die Segnungen des Friedens, der Menschlichkeit und des Rechtes dauernd zu sichern, gibt sich das Bayerische Volk, eingedenk seiner mehr als tausendjährigen Geschichte, nachstehende demokratische Verfassung ...“. Wollen wir wieder in das ideologische Trümmerfeld zurückkehren – ohne Gott?

Leben mit Gott an unserer Fachakademie

Wo kommt Gott vor an unserer Fachakademie? Natürlich muss nicht bei jedem Tropfen H₂O der Name Gottes fallen, aber ein Staunen über die Größe und Schönheit der Schöpfung hat immer Platz im naturwissenschaftlichen Unterricht, in Kunst, Musik und Rhythmik. Natürlich gibt es nicht einen katholischen Bauchaufschwung, christliche Fingerfarben oder „fromme“ Computer. Trotzdem muss an einer katholischen Schule ein deutliches „Mehr“ sichtbar werden, weil Lehrer und Schüler in der Verbindung mit Gott zu leben suchen und daher mehr Kraft, mehr Freude, mehr Liebe haben als andere Menschen, die ohne Gott leben.

Da geht es um Gottesdienste, die in der Schulgemeinschaft gefeiert werden und in denen spürbar wird: Gott ist nicht ein bloßes Wort, eine Erfindung, eine Projektion von uns Menschen. Gott ist ein liebevolles Du, an das wir uns in allen Lebenslagen wenden, von dem uns Orientierung und Kraft zuwächst. Da gibt es Besinnungselemente, in denen eine Klassengemeinschaft über Gott und andere existentielle Fragen gemeinsam nachdenkt.

Da gibt es Gespräche zwischen Lehrern und Studierenden, in denen Gott „vorkommt“, wo Menschen sich gegenseitig bezeugen: Auch ich bin eine(r) von denen, die ihr Leben auf die Karte „Gott“ setzen.

Da gibt es Anregungen zur religiösen Erziehung von Kindern und Jugendlichen, in denen spürbar wird: Es ist schön, mit Gott zu leben. Es ist eine Freude, Christ zu sein – zum Beispiel auch in Kindergärten, die durch den Träger „keimfrei“ von christlichen Elementen gehalten werden.

Dienst an den Menschen im Namen Gottes

Jesus Christus kam im Namen Gottes in unsere Welt. Im Namen Gottes ging er auf die Menschen zu und brachte ihnen die Botschaft vom Anbruch des Reiches Gottes. Jesus sorgte sich in besonderer Weise um junge Menschen: „Lasst die Kinder zu mir kommen“. Er kümmerte sich um Arme, Kranke und Behinderte. Er wollte ihnen vermitteln: In meiner Umarmung umfängt euch der liebevolle Gott. In meinem Kuss berührt euch der Atem des zärtlichen, liebevollen Gottes. Ihr tragt eine unzerstörbare Würde in euch, weil Gott euch liebt und euch sagt: „Du bist mein geliebter Sohn. Du bist meine geliebte Tochter“. Wer Gott Raum gibt, wer Ehrfurcht vor Gott hat, weiß, dass jeder Mensch als Kind Gottes eine unantastbare Würde hat. Dies kann und muss auch an einer Schule spürbar und erfahrbar werden. Im Namen Gottes können Lehrer auf die Studierenden zugehen, auch wenn das manchmal auch nervig sein kann. Manchmal müsste sich vor den inneren Augen eines Lehrers das Gesicht einer Studierenden

verwandeln in die Züge des Antlitzes Jesu Christi, der gesagt hat: Was du einem meiner Brüder, einer meiner Schwestern tust, dass hast du mir getan. Bei aller sachlichen Arbeit, bei allem pädagogisch qualifizierten und verantworteten Unterricht müssen Lehrer an einer katholischen Schule den jungen Menschen, für die sie Verantwortung tragen, vermitteln: „Du bist nicht Schrott. Du bist kostbar. Du bist einzigartig. Du hast eine tiefe Würde. Ich möchte beitragen zum Glück deines Lebens. Das, was ich an Zeit, Kraft, Phantasie für dich verschenkt habe, ist auch der bleibende Schatz meines Lebens.“

Auch die Studierenden sollen an dieser Schule spüren, dass alles ein wenig anders ist als anderswo, dass Lehrer im Namen Gottes Würde haben. Wer im Namen Gottes lebt und auf die Menschen zugeht, wird sich von anderen unterscheiden:

- Er wird danken, wo andere alles für selbstverständlich halten.
- Er wird loben und eine Anerkennung haben, wo andere bloß herumröngeln und kritisieren.
- Er wird Zeit haben, wo andere brummen, knurren oder brüllen: „Ich habe keine Zeit!“
- Er wird standhalten, wenn es schwer wird, wenn andere davon laufen und sagen: „Das ist doch nicht auszuhalten!“
- Er wird verzeihen, wo andere fragen: „Warum soll immer ich anfangen?“
- Er wird sich engagieren, wo andere motzen: „Ich bin doch nicht blöd!“

Das alles können und sollen die Studierenden an unserer Fachakademie lernen, an einer Schule, in der Gott Raum hat und in der Lehrer und Studierende im Namen Gottes aufeinander zugehen. Wir sind nicht die Dummen, wenn wir mit Gott leben und unsere Zeit, unsere Phantasie und unsere Liebe aneinander verschenken. Das alles gehört zum Schatz unseres Lebens. Menschen, die mit Gott leben, sind nicht wie Fossilien aus dem Jura: uralt und versteinert. Sie sind nicht Auslaufmodelle, sondern Prototypen für Menschen, wie sie das neue Jahrhundert oder gar das neue Jahrtausend braucht. In einer Zeit, in der so viele Menschen ohne Gott leben – auch solche, die in der Politik und in der sonstigen Öffentlichkeit Verantwortung tragen, braucht es Menschen, Lehrer, Eltern und Studierende, die erfahren und auch in der Öffentlichkeit bezeugen: Wir haben ein entscheidendes Quäntchen „Mehr“: mehr Motivation, mehr Kraft, mehr Hoffnung, mehr Liebe. Mit Gott sitzen wir am längeren Hebel.

„So wahr uns Gott helfe ...“

„Sind Sie glücklich?“ Die Frage traf mich damals beim Unterrichtsbesuch an der Förderschule ziemlich unvorbereitet. Sie treibt mich seither um. Sind Sie glücklich? Das ist die Frage, die klösterliche und andere Lehrkräfte an unserer Schule seit 35 Jahren umtreibt. Das ist die Frage, die uns heute bei diesem Gottesdienst umtreiben soll. Das ist die Frage, die noch in 10, 40 oder 50 Jahren Lehrer und Studierende umtreiben soll: Trägt diese unsere Ausbildungsstätte dazu bei, dass Menschen das Glück ihres Lebens finden? Dabei geht es nicht nur um äußeren, spürbaren, materiell messbaren Erfolg, um überprüfbare Berufsqualifikationen im Rahmen der Lernfelddidaktik, sondern um die Frage: Werden Menschen von innen her glücklich? Wird Ihr Herz ruhig? Finden sie den Schatz ihres Lebens? Haben sie den Mut, mit Gott zu leben? Haben sie den Mut, im Namen Gottes, mit dem Herzen Jesu Christi, auf Menschen zuzugehen? Ich wünsche uns allen, den Lehrern und Studierenden, den Eltern und den anderen Verantwortlichen für unsere Schule und auch denen, die den Schulträger vertreten, dass wir den Mut dazu haben, selbst mit Gott zu leben und im Namen Gottes auf die Menschen zuzugehen. Darauf kommt es an – heute, morgen und in Ewigkeit – so wahr uns Gott helfe.

Amen.

Klaus Schimmöller

Gnadenhal-Gymnasium Ingolstadt

Girls'-day – und das für uns Jungen?

Leicht skeptisch waren wir ja schon, nachdem wir uns aus drei zur Auswahl stehenden Projekten für einen Besuch beim Landwirtschaftsamt entschieden hatten.

Vielleicht, wie man Kartoffeln erntet?

Während sich die Mädchen aus der Klasse über technische Berufe informierten, führte uns Frau Biberger in „typische Frauenarbeiten“, wie so mancher „bedient-werdender“ Junge denkt, ein. Als erstes wurden uns viele verschiedene Arbeiten einer Hausfrau bzw. eines Hausmannes erklärt:

Kochen – Tischdekoration – gute Manieren ...

Dass man uns auch noch selbst in der Küche ans Werk ließ, machte das ganze noch interessanter. Im Gegensatz zu anderen Gruppen konnten wir dann auch noch unser selbst zubereitetes Mittagessen genießen.

Von der richtigen Waschtemperatur – die Wäsche soll ja nicht schrumpfen – bis zur Verwendung des passenden Waschmittels wurden wir dann in die Waschkunst eingewiesen.

Auch wenn unsere Mütter zuverlässig unsere Hemden bügeln, könnten wir diese Arbeit rein theoretisch jetzt selbst übernehmen.

Uns allen hat der Vormittag im Landwirtschaftsamt super gut gefallen. Es ist aber zweifelhaft, ob wir mit unseren neuen Kenntnissen in das Hausmanagement unserer Mütter eingreifen ...

Benedikt Streicher, Kl. 9b

Girls'-day bei der Bundeswehr

Einen interessanten und abwechslungsreichen Tag verbrachten 18 Schülerinnen unserer 9. Jahrgangsstufe bei der Bundeswehr.

Nach einer kurzen Begrüßung und Einführung in Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten bei der Bundeswehr wurden die Schülerinnen mit dem Bus an die Donau bei Münchsmünster gebracht. Dort standen Panzer bereit, deren Funktion und Einsatz ein Unteroffizier erklärte. Anschließend konnten die Mädchen eine genauere Besichtigung wagen. Kaum waren die Panzer inspiziert, durften sie die Schwimmwesten anlegen und eine rasante Schlauchbootfahrt auf der Donau unternehmen.

Nach der Rückfahrt an den Standort Münchsmünster zeigte ein Offizier den Schülerinnen die Ausbildungswerkstätten der Pioniere und ein Feldlager, wie es z.B. derzeit in Afghanistan benutzt wird. Der vielfältige Einsatz der Pioniere, unter denen es auch einige Frauen gibt, hinterließ einen nachhaltigen Eindruck.

Ein reichhaltiges Mittagessen rundete den Vormittag ab. Um 13.15 Uhr brachte ein Bus die Teilnehmerinnen wieder nach Ingolstadt zurück.

Herzlichen Dank an Frau Annamaria Russer, die den Girls'-day organisierte!

Sofie Funk-Reil

Maria-Ward-Schule Kempten

Jona: Aufruf zur Umkehr

Ein besinnlicher Elternabend in der Fastenzeit

Die Grundlage des Abends bildete der Text des alttestamentlichen Jona-Buches. Es wurde interpretierend ergänzt durch die Gedanken von Jona, die sich aus seinem Verhalten erschließen lassen. Auf diese Weise wurden die Zuhörer nicht nur mit der biblischen Geschichte vertraut gemacht, sondern sie erhielten so auch eine Verständnishilfe. Zu einem sehr nachhaltigen, meditativen Erlebnis führte der Text jedoch erst im Zusammenspiel mit Musik und Bildern. Der Chor der 7. - 10. Klassen hatte dazu unter der Leitung von Herrn Anton Weissenhorn Lieder zum Jona-Buch von Gunnar Schlimme einstudiert. Die Schülerinnen sangen die teilweise rhythmisch-modernen, temperamentvollen, teilweise ruhigen, besinnlichen Lieder mit großer Ausdruckskraft und beeindruckendem Können, wobei das Solo von Andrea Jörg (10 b) und Jasmin Taghanli (9 c) eine besondere Anerkennung verdient. Neben den stimmungsvollen Liedern trugen auch die meditativen Bilder, die Frau Adelheid Reimann zu einer faszinierenden Powerpoint-Präsentation zusammengestellt hatte, wesentlich dazu bei, dass es dem Publikum möglich war, den wechselnden Stimmungslagen Jonas nachzuspüren und seinem mühsamen Weg in die Einsicht dessen, was Gott von ihm will, zu folgen.

Dass der Abend eine tiefe Wirkung hinterließ, dazu trugen ganz wesentlich die Leserinnen bei: Anja Buchenberg, Caroline Heinrich, Anja Maurus, Julia Mittermeier und Petra Nigg, (alle aus der Klasse 6 b) lasen ihre Texte sicher und einfühlsam vor. Ihnen darf ein ganz großes Lob ausgesprochen werden, denn sie mussten nicht nur ihr Können beim Vortrag beweisen,

sondern hatten sich extrem zu konzentrieren, damit sie den richtigen Einsatz beim Wechsel der Bildelemente fanden. Die Einstudierung hatte Frau Ratzer übernommen, die auch die Texte schrieb bzw. arrangierte.

Diese Darbietung der Jona-Geschichte führte offensichtlich zu einem anhaltenden seelischen Nachklang bei den Zuhörern. Denn der Applaus setzte am Ende erst nach einigen Momenten absoluter Stille ein, war dann aber umso stärker. Die beteiligten Schülerinnen und Lehrkräfte freuten sich, dass das Publikum seine Dankbarkeit für diesen Abend auch durch eine große Spendenbereitschaft zum Ausdruck brachte. Denn mit der Veranstaltung sollte die Hilfsaktion für die Opfer des Seebebens unterstützt werden. Am Ende konnten 550 Euro beigesteuert werden. Pfarrer Jonson brachte das Geld selbst in seine Heimatstadt Madras und berichtete nach seiner Rückkehr unseren Schülerinnen darüber, wie die Mittel dort *ganz* konkret verwendet wurden und Menschen wieder eine Hoffnung gegeben haben.

Uta Ratzer

Gegen die Politik(er)verdrossenheit

Schreiben an Bundespräsident Dr. Köhler

„Werde ich mit meinen Hoffnungen und meinen Sorgen um meine Zukunft von den Verantwortlichen in Regierung und Politik überhaupt ernst genommen?“ So fragten sich die Neuntklässlerinnen im evang. Religionsunterricht, als sie sich mit dem Lehrplanthema „Verantwortung für die eigene Zukunft“ beschäftigten.

In Bildern und Texten brachten sie ihre Gedanken zum Ausdruck, die sie dann an Bundespräsident Dr. Horst Köhler schickten.

Als dann nach einigen Wochen die Antwort kam, war die Freude darüber groß. Auch wenn darin keine persönlichen Geschenke versprochen wurden, fühlte sich jede durch die Worte des Bundespräsidenten ernst genommen und ermutigt den eingeschlagenen Weg mit Elan weiter zu gehen.

Die Worte des ersten Manns in unserem Staat sind als Ansporn für alle hier abgedruckt:

An die
Evangelische Gruppe der 9. Klassen
Maria-Ward-Schule Kempten

Liebe Schülerinnen,

vielen Dank für Ihre Briefe und Bilder. Ich bin beeindruckt vor der Mühe, die Sie sich gemacht haben. Besonders bewegt mich aber Ihre Unsicherheit, mit der Sie in die Zukunft blicken.

Ich kann Ihre Ängste nachvollziehen. Die Suche eines Ausbildungsplatzes wird Kraft und Zeit kosten, nicht jede von Ihnen kann gleich in Ihren Traumjob starten.

Aber wichtig ist, nicht aufzugeben und abzuwarten, sondern selbst zu handeln. Wer sich engagiert und mitgestaltet, hat es immer leichter als jemand, der sich treiben lässt. Und Sie ergreifen Initiative. Das zeigen Sie allein schon dadurch, dass Sie mir geschrieben haben.

Ich sehe in Ihren Bildern und Texten die Hoffnung auf Veränderung. Die freundlichen Farben und die positive Formulierung Ihrer Wünsche - „Frieden, weniger Arbeitslose, Gleichberechtigung für alle ...“ - bestimmen den Ton. Es sind wichtige und zum Teil schwer zu erreichende Ziele, die Sie einfordern. Aber zu Recht.

Wir müssen uns auch an die Projekte wagen, die über einen langen Zeitraum viel Engagement erfordern.

Sie wissen vielleicht, dass mir die Unterstützung der ärmsten Länder in der Welt am Herzen liegt. Wir können nicht einfach weiter auf Kosten anderer leben. Wir können auch nicht einfach abwarten, wie sich die Situation zum Beispiel in Afrika entwickelt, sondern wir haben eine Verantwortung, der wir gerecht werden müssen.

Ich habe zu diesem Thema am 1. Dezember 2004 eine Rede an der Universität Tübingen gehalten. Die Stiftung Weltethos hatte mich eingeladen. Den Text lege ich diesem Brief bei.

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen alles Gute. Ich bin zuversichtlich, dass die kommenden Jahrzehnte viel Positives für Sie bereithalten. Sie sind jung, das Leben liegt vor Ihnen, machen Sie etwas daraus.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Horst Köhler, Bundespräsident

Wolfgang Goldberg

Realschule der Dominikanerinnen Niederviehbach

Benimmkurs der 9. Klassen

Wir, die Klassen 9b und 9a, haben am 17. März 2005 an einem Benimm-
dich-Kurs, den Frau Niedermeyer geleitet hat, teilgenommen. Gleich zu
Beginn begrüßten wir sie, wie es sich gehört, mit festem Handdruck und
intensivem Augenkontakt. Außerdem zeigte sie uns einen perfekt gedeck-
ten Tisch, an dem uns alle verschiedenen Wein- und Sektgläser, Bestecktei-
le und Teller erklärt und dargestellt wurden. Frau Niedermeyer erläuterte
uns an Hand einiger Stars, dass gutes Benehmen heutzutage „IN“ ist. So
verließ der Sänger Usher beispielsweise seine Freundin, weil sie zickig war
und sich nicht benehmen konnte. In diesem Kurs lernten wir auch die vier
Höflichkeitswörter kennen, die eigentlich jedem geläufig sein müssten.
Diese sind: „Grüß Gott, Auf Wiedersehen, Danke und Bitte.“ Wir bekamen
außerdem viele Tipps für unser erstes Vorstellungsgespräch und unser
weiteres Berufsleben, was für uns in diesem Jahr eine besonders große
Bedeutung hat. Deswegen werden wir mit gutem Beispiel vorangehen und
unser Wissen weitervermitteln.

Dieser Kurs hat beiden Klassen sehr gut gefallen, weil er uns zeigte, wie
wichtig gutes Benehmen in der Gesellschaft ist.

Paulina Nowak, Christin Beer (Klasse 9b)

Realschule der Salesianerinnen Oberroning

Der Weimarer Kulturexpress – was für ein Theater

Am 29.04. dieses Jahres konnten wir unseren Schülerinnen und Schülern ein Kulturevent besonderer Art präsentieren: Der Weimarer Kulturexpress spielte für die 7.-10. Klassen unserer Schule ein Stück, das eindringlich vor Essstörungen warnt - 'Hunger'.

Der Weimarer Kulturexpress - was ist das? Ein freies Jugend-Theater im Tourneebetrieb, denn da nicht jede Schule die Möglichkeit hat mit mehreren Klassen ins Theater zu fahren, kommen die Schauspieler/innen des Weimarer Kulturexpress mit dem Stück zur Schule. Das Anliegen ist es, ein sozial engagiertes Theater zu bieten. Probleme der Jugendlichen sollen einerseits angesprochen werden, durch bildliche Beispiele und auch durch Diskussionsrunden, andererseits soll auch Spaß am Theater geweckt werden. Mit dem Programm versucht der Weimarer Kulturexpress beide Probleme zu lösen und bietet deshalb altersgerechte Gegenwartsstücke an. Junge, ausgebildete Schauspieler realisieren die Ideen der Regisseure vor dem Publikum der Schule.

In dem 60-minütigen Theaterstück 'Hunger' erleben zwei Freundinnen nach der Frustration der gescheiterten ersten Liebe den Zwang und die zunehmende Abhängigkeit der Diäten, die körperliche, vollendete Schönheit versprechen. Was noch harmlos begann, endet im Desaster. Die beiden Freundinnen werden zunehmend aggressiv, die Diät wird gefährlich.

Es ist der 'Hunger' nach Anerkennung, sie hassen sich und ihren Körper, fühlen sich als Versager. Bulimie ist die Ess- und Brechsucht. Die Betroffenen müssen nicht besonders dünn sein, sie können auch ganz normal oder übergewichtig aussehen. Bulimie scheint am Beginn die perfekte Lösung: so viel und so oft essen zu können, wie man will, ohne zuzunehmen.

Diese Sucht wird als Dämon beschrieben, der einen in der Gewalt hat und nicht mehr loslässt. Sehr viel Applaus und Betroffenheit von Seiten unserer Schülerinnen war der Erfolg und der Dank für eine super engagierte Vorstellung.

Kerstin Schuur

Mädchenrealschule Niedermünster, Regensburg

Die Klasse 7b in der Umweltwoche in Benediktbeuern vom 9. – 13. Mai 2005

Sehnsüchtig erwarteten wir am Montagmorgen unseren Bus, der uns nach Benediktbeuern bringen sollte. Nach einer ruhigen Fahrt erreichten wir unser Ziel und bezogen gleich unsere Zimmer. Nach dem Mittagessen trafen wir uns mit Manfred Buchner, mit dem wir unseren Aufenthalt planten. Wir entschieden uns zuerst für eine „Fühl-Rallye“, auf der wir mit bloßen Füßen und verbundenen Augen verschiedene Materialien ertasten mussten. Am Abend machten wir uns auf zur Nachtwanderung durch den Wald. Wir mussten zu dritt im Dunkeln den matschigen Weg finden. Als wir gegen 22.30 Uhr zurückkamen, fielen wir sofort ins Bett.

Am nächsten Tag wanderten wir zum Leinbach, wo wir am und im Wasser nach Fossilien suchten. Manfred konnte meist genau bestimmen, wie alt ein Stein war - der älteste war um die 500 Millionen Jahre alt! Zum Abschluss fertigten wir noch eigene Kunstwerke aus Naturmaterialien. Am Abend meditierten wir mit Schwester Hildegard im Stille-Raum der Jugendherberge.

Am Mittwoch machten wir uns auf den Weg zur Tümpelsafari. Ausgerüstet mit Käscher, Pinsel, Schale und Infoblatt suchten wir nach Lebewesen im Tümpel. Die Ergebnisse konnten wir uns auch unter dem Mikroskop näher anschauen, bevor die kleinen Tiere wieder zurück ins Wasser kamen. Nachmittags ging es zusammen mit der Klasse 7 a entweder ins Bauernhofmuseum oder ins Schwimmbad in Kochel. Auch wenn das Wasser im Freien etwas kalt war, hatten wir eine Menge Spaß.

Durch ein leckeres Frühstück gestärkt, brachen wir am Donnerstag zur Moorwanderung nach Penzberg auf. „Manni“ wies uns auf die Gefahren im Moor hin und prüfte spielerisch unsere Sehfähigkeit; leider konnten nur einige gerade mal die Hälfte der versteckten Gegenstände entdecken. Nach der Begegnung mit einer Blindschleiche überwandern wir mit verbundenen Augen verschiedene Hindernisse. Später wagten sich einige unter Mannis Führung sogar bis zu den Oberschenkeln direkt ins tiefe Moor. Als wir nach den Stunden auf weichem Moorboden auf dem Rückweg wieder die Straße unter den Füßen hatten, merkten wir erst, wie hart Teer sein kann.

Den krönenden Abschluss der Woche bildete der „Bunte Abend“, zu dem jede Zimmergruppe etwas beitrug.

Am Freitag war es dann so weit: Wir fuhren wieder heim. Auch wenn wir uns auf unser eigenes Bett freuten, so waren wir doch traurig, dass die tolle Zeit in Benediktbeuern schon wieder vorbei war.

St.-Marien-Schulen Regensburg

Spende der G 10A für die Flutopfer in Sri Lanka

Am 26. Dezember 2004, mitten in der Weihnachtsferien, erreichte uns die schreckliche Nachricht von der Flut in Süd-Ost-Asien.

Als wir, die Klasse G 10A, uns nach den wohlverdienten Ferien wieder in der Schule trafen, wurde das Bedürfnis, den Menschen in jenen Katastrophengebieten durch finanzielle Unterstützung zu helfen, in die Tat umgesetzt. Schon bald einigten wir uns auf einen Kuchenverkauf, geplant für Dienstag, den 18. Januar 2005. Freiwillig backten Schülerinnen aus unserer Klasse eigenhändig köstliche Kuchen, um diese dann am Dienstag während der Pause in der Pausenhalle und im dritten Stock zu verkaufen. Die Aktion wurde ein voller Erfolg; innerhalb von acht Minuten war alles Gebäck verkauft, die Nachfrage aber noch lange nicht gestillt.

So beschlossen wir erneut, gleich am folgenden Freitag, die Aktion zu wiederholen, diesmal jedoch mit der doppelten Zahl an Kuchen, Muffins und belegten Brötchen. Zu den Dienstags-Einnahmen in Höhe von 268,- € durften wir 404,- € addieren.

Der Gesamterlös von 672,00 € wird für ein konkretes Hilfsprojekt in Sri Lanka verwendet: eine durch die Flutkatastrophe zerstörte Schule soll wieder aufgebaut werden.

Abschließend gehen „Special Thanks“ an alle Schülerinnen, die uns tatkräftig unterstützten, an den Lehrkörper, welchem wir großzügige Spenden zu verdanken haben, an Frau Haller-Bosch, die ihr „Wechselgeld“ dazu gab, an das Direktorat, welches unseren vier Durchsagen einen reibungslosen Ablauf ermöglichte, an Herrn Brunnbauer, der mit seiner

„Digi-Cam“ Bilder von unserem Kuchenstand „geschossen“ hat und natürlich an alle Mitstreiter der G 10A, die sich voller Eifer für den guten Zweck einsetzten.

Annette Tezzele und Susanne Knorr, G 10A

Ringelisen-Gymnasium Ursberg

Cross moves – kreuzbewegt

Das Weltjugendtagskreuz bewegt Ursberg

Am Donnerstag, dem 18. November 2004, bewegte das Weltjugendtagskreuz die 700 Schüler der Ringelisen-Gymnasiums in Ursberg. Am Weltjugendtag in nächsten Jahr in Köln werden sich 800.000 bis 1.000.000 Jugendliche von diesem Kreuz, einem Geschenk des Papstes für die Jugend der Welt im Jahre 1984, bewegen lassen.

Das 3,80 m hohe Kreuz wurde am frühen Morgen zum Platz vor St. Maria gebracht. Schüler der 9. Klassen nahmen dieses Kreuz auf sich und trugen es zum frisch renovierten Schulgebäude St. Josef. Einige Schüler konnten so am eigenen Körper erfahren, was es heißt, (s)ein Kreuz zu tragen, vielleicht auch, was es heißt, vom Kreuz getragen zu sein. Singend, betend und tanzend erwarteten dann die Schüler der 10. Klassen das beeindruckend schlichte Kreuz. Ein Herbstmandala erhellte den neuen Standpunkt und zeigte deutlich: Wir heißen das Kreuz willkommen, wir wollen uns von diesem Kreuz bewegen lassen.

Das Ringelisen-Gymnasium wird wesentlich getragen von den Schwestern der St. Josefskongregation. Daher war es selbstverständlich, dass die nächste Station die Mutterhauskapelle war.

Die 11. Klassen gestalteten diesen Weg, der St. Josef und das Mutterhaus verbindet. Ein neues Zentrum dieses Weges ist der in der letzten Woche eingeweihte Ort der Erinnerung für die Euthanasie- und Kriegsoffer. Die Stele mit dem leuchtenden Kreuz wird täglich auch für uns ein Auftrag sein, uns zu unserer Verantwortung hin zu bewegen.

Im Mutterhaus bewegte das Kreuz viele Schwestern und in einer besonderen Stunde bewegte es die Schüler der 5. Klassen, ein gemeinsames leuchtendes Kreuz für die Klassenräume zu gestalten. Diese Schüler, erst seit einigen Wochen hier am Gymnasium, werden unsere Zukunft ganz wesentlich gestalten.

Wollen wir, dass das Kreuz uns weiterhin bewegt, werden wir uns auch von der heutigen und zukünftigen Jugend bewegen lassen müssen. Auch der Weltjugendtag nimmt diesen Gedanken auf, er schafft Verbindungen und Vertrauen rund um den Globus. Die Kollegstufe nahm den Gedanken des Kreuzweges meditierend auf.

Der Abschluss des Vormittages wurde von Pfarrer Andreas Magg und Pfarrerin Agnes Weishaupt in einem ökumenischen Gottesdienst feierlich gestaltet.

Wir durften dann das Kreuz der Jugend von Thannhausen übergeben. So ging die Bewegung weiter. Die Jugendlichen schulterten das Kreuz und trugen es bis in die Pfarrkirche von Thannhausen, um hier am Nachmittag eine intensive Kreuzbegegnung zu gestalten.

Gertrudis Porgel

Christen und Juden – Juden und Christen

Eindrücke von Jugendlichen

Im Rahmen des Religionsunterrichtes besuchten die 11. Klassen des Ringeisen-Gymnasiums Ursberg die Wanderausstellung „Christen und Juden, Juden und Christen“ in Augsburg. Die Auseinandersetzung mit ihrem eigenen christlichen Glauben im Zusammenhang mit der Behandlung des Themenbereichs Religion und Religiosität weckte in den Schülerinnen und Schülern das Interesse an der jüdischen Religion, der Wurzel des christlichen Glaubens.

Da sich die Schüler des belasteten Verhältnisses von Juden und Deutschen aufgrund der unheilvollen geschichtlichen Ereignisse bewusst waren, war es ihnen ein Bedürfnis, einerseits noch mehr über die Geschichte der Juden

in Bayern und über deren Religion und ihren Glauben im Allgemeinen zu erfahren, andererseits aber auch Einblicke in das Leben und die Religiosität der heute lebenden Jüdinnen und Juden zu gewinnen.

Die Entwicklung der jüdischen Bevölkerungszahlen vom 12./13. Jahrhundert bis zur Neuzeit spiegeln das Auf und Ab der leidvollen Geschichte der Juden wider. Bereits im Mittelalter kam es neben einer friedlichen Koexistenz von Juden und Christen mehrfach zu Vertreibungen und Verfolgungen der Juden.

Der Weg zur gesetzlichen Gleichberechtigung der Juden begann im 18. Jahrhundert mit der Forderung nach bürgerlichen Rechten und religiöser Toleranz. Diese Emanzipationsdiskussion hatte zunächst nur weitere Einschränkungen für die jüdischen Familien zur Folge hinsichtlich der Zahl der jüdischen Familien an einem Ort oder der Erlaubnis zur Heirat. Hintergrund war immer der Nutzen für den Staat bzw. die Verminderung der Anzahl der Juden.

Die Juden ihrerseits erkannten ihre Benachteiligung. („So sind wir in Hinsicht der Pflichten ganze Bürger, in Hinsicht der Rechte aber nur halbe Bürger geworden.“ Rabbiner Rosenberg)

Katholische Christen verwiesen bereits hier auf den gemeinsamen Gott und darauf, die Vorurteile gegen die Juden zu beseitigen. Trotzdem führten Konkurrenzangst, ein neu erwachter Nationalismus und antijüdische Vorstellungen der christlichen Bevölkerung zu weiteren Judenverfolgungen. Erst im Jahr 1871 erhielten die Juden in der Verfassung des deutschen Reiches die gleichen Rechte wie die Christen.

Im Folgenden mussten die Schüler erkennen, dass rechtliche Gleichstellung noch lange nicht Akzeptanz bedeutet. Auf jüdischer Seite wurden nun zwar in Städten große Synagogen erbaut und der Kult reformiert, auf christlicher Seite dachte man jedoch verstärkt darüber nach, die Juden zu bekehren.

Kurz und prägnant und vielleicht gerade deshalb so schonungslos beschreibt die Ausstellung die Vergehen an den jüdischen Mitbürgern vom 1. April 1933 (Boykott jüdischer Geschäfte), der Kristallnacht (9./10. November 1938), der Einführung des Judensterns (September 1941), der

Ermordung unzähliger Juden in Konzentrationslagern bis zur Befreiung des Konzentrationslagers Dachau (29. April 1945).

Da diese Ausstellung von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern organisiert wird, nimmt sie speziell Bezug auf die Rolle, die die evangelische Kirche zur Zeit des Nationalsozialismus gespielt hat.

Es wird zwar betont, dass sich durchaus einzelne Personen gegen das Unrecht des Nationalsozialismus erhoben haben, dass sich andererseits aber die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern zusammen mit den anderen Kirchen mitverantwortlich für das antijüdische Denken und Handeln weiß, die es möglich gemacht oder zumindest toleriert haben, dass die Verbrechen des „Dritten Reiches“ an den Kindern, Frauen und Männern jüdischer Herkunft geschehen konnten (vgl. Erklärung der Evang.-Luth. Kirche in Bayern zum Thema Schuld, 1998). In Bayern überlebten knapp tausend Juden die Katastrophe des „Dritten Reiches“.

Heute sind die jüdischen Gemeinden in Bayern durch einen starken Zustrom von Juden und Jüdinnen aus der ehemaligen Sowjetunion geprägt. Die jüdischen Gemeinden müssen diesbezüglich ein hohes Maß an Sozialarbeit leisten (Arbeit und Wohnraum beschaffen, Sprachkurse anbieten) und vor allem die neu ankommenden Juden mit den religiösen Traditionen des Judentums vertraut machen.

Auf großes Interesse der Schüler stießen die Darstellungen zum Leben der jüdischen Gemeinden heute mit den verschiedenen Festen und Gottesdiensten, aber auch deren Jugendarbeit und der Religionsunterricht. Befremdend wirkten dagegen auf unsere Jugendlichen antisemitische, zerstörerische oder verbale Übergriffe auf jüdische Einrichtungen und heute hier lebende Juden.

Als Religionslehrerin war ich froh darüber, dass antijüdische Darstellungen bezüglich des Gottesbildes, der Schuld am Tod Jesu oder der Rolle der Pharisäer, wie sie die Ausstellung verdeutlicht, für unsere Schüler nicht existieren.

Einen wesentlichen Beitrag zur Begegnung unserer Schüler mit dem Judentum heute leisteten einige Interviews mit heute noch lebenden Jüdinnen und Juden.

Wichtig war die Erkenntnis, dass für alle Befragten das Judentum nicht nur eine Religion sondern eine Lebensform ist. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, die noch von antijüdischen Ressentiments berichten, betonen die Männer und Frauen, dass sie hier zwar ihre Religion ausüben können, dass sie aber aufgrund der unterschiedlichen kulturellen Gegebenheiten in Deutschland auch Kompromisse eingehen müssen.

Besonders beeindruckt hat die Schüler das Interview mit der Schülerin Jennifer Danziger, die sich gerade für die Jugendlichen Begegnungen von Christen und Juden wünscht, damit auch in Zukunft, so wie sie es selbst erfahren hat, das Zusammenleben zwischen Juden und Christen „super klappt“.

Im Sinne einer gemeinsamen Zukunft ist das für uns alle zu wünschen.

Hildegard Schütz

Zur Tätigkeit der Organe des Schulwerks

Vorstand:

In seinen Sitzungen am 02.12.04, 16.03.05 und am 20.06.05 jeweils in München, hat sich der Vorstand u. a. beschäftigt mit

- Fragen der Kirchenbeamten
- Schulträgerschaft, Schulentwicklung, G8
- Fragen der Finanzierung katholischer Schulen
- Entwicklung der Schülerzahlen
- Lehrerkommission der Bayerischen Regional-KODA
- Versorgung mit Lehrkräften
- Fragen der Fortbildung
- Schulung von Führungsnachwuchs

Verwaltungsrat:

Der Verwaltungsrat trat am 11.11.04 und am 07.04.05 in München zusammen und befasste sich u. a. mit

- Grundsätzen der Personalpolitik
- Entwicklung der staatlichen Schulfinanzierung
- Bayerischer Regional-KODA, Lehrerkommission
- Kirchenbeamten
- Haushaltsfragen und dem Rechnungsprüfungsbericht
- Versorgung mit Lehrkräften
- Entwicklung der Schülerzahlen
- Personalverhältnissen in der Geschäftsstelle

Vollversammlung:

Die 21. Vollversammlung des Katholischen Schulwerks fand am 14.10.04 in Regensburg statt.

Prof. Dr. Georg Hilger, Regensburg referierte zum Thema „Vom Kairos und vom guten Umgang mit der Zeit. Pädagogische und religionspädagogische Überlegungen zum Zeitverständnis und zum Verhältnis von Zeit und Lernen“ und Herr Andreas Schröder, LIGA Bank Regensburg, berichtete über „Beweggründe für den Weg in die Stiftung“.

Zum Gedenken an Domdekan Prälat Ernst Blöckl

Die junge Generation war seine Lebensaufgabe

Am Abend des 20. September ist der Dekan des Metropolitankapitels München, langjähriger Schulreferent des Erzbischöflichen Ordinariates München und Leiter des Katholischen Schulkommissariates in Bayern, der Hochwürdige Herr Prälat Ernst Blöckl, in seiner Münchner Wohnung gestorben. Am 19. August 1934 wurde er in Dachau geboren. Im Freisinger Dom wurde er am 29. Juni 1960 zum Priester geweiht. 1986 wurde er Ordinariatsrat und übernahm die Leitung des Referates für die Grund-

Haupt- und Förderschulen sowie die Leitung des Katholischen Schulkommissariates in Bayern für diese Schulgattungen. 1988 wurde er zum Domkapitular aufgeschworen. Mit der Zusammenlegung der beiden Schulreferate des Ordinariates übernahm er 1988 auch die Verantwortung für die weiterführenden Schulen in der Erzdiözese wie auf Bayernebene die Leitung des nun für alle Schulgattungen zuständigen Schulkommissariates.

1989 zum Päpstlichen Ehrenprälaten ernannt, wirkte er auch als Berater der Kommission VII für Erziehung und Schule der Deutschen Bischofskonferenz. 1994 übernahm Prälat Blöckl den Vorsitz im renommierten Katholischen Jugendfürsorgeverein der Erzdiözese. Er war Mitglied im Allgemeinen Rat der Katholischen Akademie in Bayern. Er arbeitete in vielen für Schule und Erziehung tätigen Gremien und Verbänden auf diözesaner, bundesweiter und auch europäischer Ebene mit. Seine Lebensaufgabe sah er vor allem darin, Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung, Bildung und christlichen Glaubensorientierung zu fördern und zu unterstützen. Er sah sich für die junge Generation in die Pflicht genommen und widmete sich ihrer Zukunft mit Engagement und Hingabe: als Studiendirektor am Klenze-Gymnasium in München, als Seminarleiter in der Ausbildung der Referendare für das Fach Katholische Religionslehre, als Schulreferent des Erzbischöflichen Ordinariates München und als Leiter des Katholischen Schulkommissariates in Bayern.

Sein Herz gehörte auch den Kindern und Jugendlichen, die hilfsbedürftig sind, behindert oder sonst in geistiger und körperlicher Not leben. Seit zehn Jahren stand er an der Spitze der Katholischen Jugendfürsorge der Erzdiözese München und Freising. Dieser renommierte Fachverband des Caritasverbandes hilft über zahlreiche Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, der Behinderten- und Gesundheitshilfe Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen, Behinderten und ihren Familien, ihr Leben zu bewältigen und zu gestalten.

Blöckl hat den schulischen Religionsunterricht nicht als kirchliches Privileg gesehen, sondern als unverzichtbaren Dienst an der Gesellschaft gefördert und dafür bis zu seiner Krankheit mit Einfühlungsvermögen und Verhandlungsgeschick als Partner des Staates gewirkt. Es war ihm eine Genugtuung und Bestätigung seiner Arbeit, wenn Umfrageergebnisse zeigten, dass der schulische Religionsunterricht in Bayern in allen Schulgattungen konstant als ein bei Schülern, Eltern und Lehrern hoch geschätztes Fach gilt. Blöckl

sicherte die christliche Volksschule durch die Leitsätze für den Unterricht und die Erziehung an den staatlichen Grund-, Haupt- und Förderschulen. Durch ein auf breiter gesellschaftlicher Basis akzeptiertes Positionspapier stabilisierte er den Religionsunterricht an den Berufsschulen. An den Realschulen und Gymnasien galt seine Aufmerksamkeit der Entwicklung neuer Lehrpläne.

Mit besonderer Intensität sorgte Prälat Blöckl für ein unverwechselbares christliches Profil der Schulen in der Trägerschaft der katholischen Kirche. Er hat diese Schulen in ihrem Bestand gesichert, ausgebaut und ihren anerkannten Standard befestigt. Zu Beginn seiner Amtszeit als Schulreferent des Ordinariates war die Erzdiözese Träger von sechs Schulen. Als er am 1. September dieses Jahres von seiner Aufgabe entpflichtet wurde, waren es 19 Schulen mit mehr als 10.000 Schülerinnen und Schülern. Die enorme Nachfrage nach diesen Schulen hat ihn in seinem Engagement nur bestätigen können.

Ernst Blöckl hatte in seinem Wirken für die Jugend ein klares Ziel. Er wollte, dass Kinder und Jugendliche auf der Grundlage des Evangeliums mit einer Wertewelt vertraut gemacht werden, die Lebenssinn erschließen, Orientierung geben, Verantwortungsbewusstsein stärken und zu einem solidarischen Handeln in einem demokratischen Gemeinwesen befähigen kann. Immer wieder hat er darauf hingewiesen, dass auch der weltanschaulich neutrale Staat auf gesellschaftlichen Kräften aufbauen muss, die Wertvorstellungen und moralische Überzeugungen in der Gesellschaft fördern. Die Bundesrepublik Deutschland ehrte ihn mit dem Bundesverdienstkreuz, der Bayerische Staat mit dem Staatspreis für Unterricht und Kultus.

Wir danken für das Lebens- und Glaubenszeugnis dieses engagierten Seelsorgers und leidenschaftlichen Pädagogen und schließen den Verstorbenen in unser Gebet ein.

R.I.P

München, 22. September 2004

Weihbischof Engelbert Siebler
Dompropst

Sonstiges

1. Zu den ständigen sonstigen Aufgaben gehören

für Herrn Dr. Hatzung neben seiner Tätigkeit als Direktor des Katholischen Schulwerks

- Mitglied des Kuratoriums der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Bayern
- Mitglied der Schulrechtskommission des VDD
- Mitglied des Arbeitskreises katholischer Schulen in freier Trägerschaft und dessen stellvertretender Vorsitzender (AKS)
- Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Freier Schulen (AGFS)
- Mitglied des Fachbeirats der LIGA-Bank-Stiftung

2. Herr Dr. Hatzung ist Mitglied der Vollversammlung und des Vorbereitungsausschusses der Lehrerkommission der Bayerischen Regional-KODA.

3. Landesarbeitsgemeinschaft Freie Schulen (LAG)

Vertreter des Katholischen Schulwerks, des Schulwerks der Diözese Augsburg, der Evangelischen Schulstiftung, des Verbandes Deutscher Privatschulen, der Landerziehungsheime, der Waldorfschulen und der Nymphenburger Schulen trafen sich zu gemeinsamen Sitzungen am 30.11.04, 11.01.05 und 08.03.05.

Gebet des Heiligen Vaters

Wir wollen uns
von Jesus Christus
anrufen lassen,
der im Kreuz
den Erfolg Gottes
errungen hat;
der als gestorbenes Weizenkorn
fruchtbar geworden ist
über die Jahrhunderte hin:

Baum des Lebens,
auf den die Menschen
auch heute noch hoffen dürfen.

Benedikt XVI.